

Beschluss der FIBAA-Zertifizierungskommission für Zertifikats- und Weiterbildungskurse



16. Sitzung am 30. Januar 2020

Projektnummer:	19/029
Weiterbildungsorganisation:	Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München, e.V.
Standorte:	München, Ingolstadt und Rosenheim
Zertifikatskurs:	Betriebswirt/in

Die FIBAA-Zertifizierungskommission für Zertifikats- und Weiterbildungskurse hat wie folgt beschlossen:

Der Zertifikatskurs wird gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 2 der Sonderbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für zertifizierte Weiterbildungskurse vom 01.01.2012 in der jeweils zum Vertragsschluss geltenden Fassung unter drei Auflagen für fünf Jahre zertifiziert.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Zertifizierungszeitraum: 30. Januar 2020 bis 29. Januar 2025

Auflagen:

- Auflage 1 (*siehe Kapitel 2*)
Sofern die Akademie auch zukünftig solchen Bewerbern den Zugang zum Zertifikatskurs ermöglichen will, die nicht über die regulären Zulassungsvoraussetzungen verfügen, trifft die Akademie in der Prüfungsordnung Regelungen hinsichtlich der Ausnahme-Kriterien, der Entscheidungsverantwortlichen und der Dokumentation des Zulassungsprozesses. Beabsichtigt die Akademie, am Format eines Probestudiums festzuhalten, sind über Inhalte und den formalen Rahmen des Probestudiums ebenfalls Regelungen in der Prüfungsordnung vorzunehmen.
- Auflage 2 (*siehe Kapitel 3.1*)
Die Vergabe von 60 ECTS-Punkten mit der Zulassung aufgrund vorangegangener oder kursbegleitender Berufstätigkeit wird gestrichen. Die Prüfungsordnung, die Urkunden und sonstigen Dokumente werden entsprechend angepasst.
- Auflage 3 (*siehe Kapitel 3.1*)
Die Akademie weist die ECTS-Punkte entsprechend der im jeweiligen Semester tatsächlich anfallenden Arbeitsbelastung aus und gewährleistet hierbei die Studierbarkeit.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Oktober 2020 nachzuweisen.

**Die Auflagen sind erfüllt.
FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission am 12. Juli 2021.**



Gutachterbericht

Anbieter:

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München
e.V.
Standorte München, Ingolstadt und Rosenheim

Zertifikatskurs: Betriebswirt/in

Anforderungsniveau des Europäischen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen:

Niveau 6

Kurzbeschreibung des Zertifikatskurses:

Der Kurs richtet sich an Berufstätige mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung, die berufsbegleitend eine herausgehobene Qualifikation in allen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften sowie damit korrespondierenden Fachgebieten (z.B. Rechtswissenschaften) erwerben wollen. Nach erfolgreichem Studium sollen sie befähigt sein, Führungsfunktionen in wirtschaftlichen, organisatorischen oder verwaltenden Arbeitsbereichen auszuüben. Die mit dem VWA-Diplomabschluss erbrachten Leistungen werden von den Partnerhochschulen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München auf ein wirtschaftswissenschaftlich orientiertes Bachelor-Studium angerechnet.

Datum der Verfahrenseröffnung:

15. Mai 2019

Datum der Einreichung der Unterlagen:

08. November 2019

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

06. Dezember 2019

Zertifizierungszeitraum:

30. Januar 2020 bis 29. Januar 2025

Zertifizierungsart:

Zertifizierung

Studienform:

Teilzeit

Erstmaliger Start des Zertifikatskurses:

01. Oktober 2015

Start zum (Turnus des Kurses):

Winter- und Sommersemester

Aufnahmekapazität:

bis 100 pro Studienjahr

Kursanfängerzahl:

bis 50 pro Semester

Umfang der ECTS-Punkte des Zertifikatskurses:

180

Stunden (Workload) pro Credit:

25

Angestrebtes Niveau gemäß dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR):

Niveau 6

Ablauf des Zertifizierungsverfahrens¹

Am 15. Mai 2019 wurde zwischen der FIBAA und der „Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München e.V.“ ein Vertrag über die Zertifizierung des wissenschaftlichen Weiterbildungskurses „Betriebswirt/in“ (VWA) geschlossen. Am 08. November 2019 übermittelte die Akademie einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Weiterbildungskurses umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Zertifizierung von Weiterbildungskursen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Akademie her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Christiana Nicolai

Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt
Professorin für Personalmanagement und Organisation

Prof. Dr. Erich Barthel

Frankfurt School of Finance and Management, Frankfurt
Professor em. für Unternehmenskultur und Personalführung

Valentin Vollmer

Coach Now GmbH, Taufkirchen
Gründer und Geschäftsführer
ehem. Leiter Kaufmännische Ausbildung Siemens AG,
Region Südbayern

Roland Meister

Fachhochschule Münster
Studierender der Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:

Hermann Fischer
Ministerialdirigent a.D.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 06. Dezember 2019 in den Räumen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München in München durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gab das Gutachterteam gegenüber Vertretern der Akademie ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Akademie am 15. Dezember 2019 zur Stellungnahme zugesandt. Die Akademie übermittelte ihre Zustimmung zum Gutachten am 19. Dezember 2019.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung²

Der Weiterbildungskurs „Betriebswirt/in“ (VWA) der „Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München e.V.“ erfüllt mit wenigen Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Zertifikatskurse und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 30. Januar 2020 bis 29. Januar 2025 unter drei Auflagen zertifiziert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam im Hinblick auf die Zulassungsvorschriften, die Vergabe von ECTS-Punkten für im Berufsleben erbrachte Leistungen sowie die Ausgestaltung des Moduls „Abschlussprüfungen“. Daher empfehlen sie, die Zertifizierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

- Auflage 1 (*siehe Kapitel 2*)

Sofern die Akademie auch zukünftig solchen Bewerbern den Zugang zum Zertifikatskurs ermöglichen will, die nicht über die regulären Zulassungsvoraussetzungen verfügen, trifft die Akademie in der Prüfungsordnung Regelungen hinsichtlich der Ausnahme-Kriterien, der Entscheidungsverantwortlichen und der Dokumentation des Zulassungsprozesses. Beabsichtigt die Akademie, am Format eines Probestudiums festzuhalten, sind über Inhalte und den formalen Rahmen des Probestudiums ebenfalls Regelungen in der Prüfungsordnung vorzunehmen.

- Auflage 2 (*siehe Kapitel 3.1*)

Die Vergabe von 60 ECTS-Punkten mit der Zulassung aufgrund vorangegangener oder kursbegleitender Berufstätigkeit wird gestrichen. Die Prüfungsordnung, die Urkunden und sonstigen Dokumente werden entsprechend angepasst.

- Auflage 3 (*siehe Kapitel 3.1*)

Die Akademie weist die ECTS-Punkte entsprechend der im jeweiligen Semester tatsächlich anfallenden Arbeitsbelastung aus und gewährleistet hierbei die Studierbarkeit.

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Oktober 2020 nachzuweisen.

Das Gutachterteam sieht im Übrigen Weiterentwicklungspotenzial für den Zertifikatskurs zu folgenden Aspekten:

- Zur nachhaltigen Existenzsicherung des Zertifikatskurses empfiehlt das Gutachterteam, gezielt Kooperationen mit strategisch relevanten Arbeitgebern und Netzwerkpartnern einzugehen und auszubauen. Dies sollte verbunden sein mit einer regelmäßigen Überprüfung der tatsächlichen Wirksamkeit eingegangener Kooperationen (*siehe Kapitel „Weiterentwicklung des Zertifikatskurses, statistische Daten und Evaluationsergebnisse“*).
- Das Gutachterteam empfiehlt, das besondere Profil des Zertifikatskurses, seine Zielrichtung sowie die adressierte Teilnehmerschaft deutlicher herauszuarbeiten, seine spezifische Funktion im Bildungsraum, seinen Mehrwert und Nutzen aufzuzeigen und durch geeignetes Marketing zu kommunizieren (*siehe Kapitel 1.3*).
- Das Gutachterteam empfiehlt der Akademie, den methodischen Einsatz moderner didaktischer Werkzeuge – z.B. Blended Learning, Flipped Classroom, Multiformate, Gamification – zu intensivieren (*siehe Kapitel 3.4*).

² Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

- Das Gutachterteam empfiehlt, die Dozentenkonferenz einmal im Semester einzuberufen (*siehe Kapitel 4.1*).
- Das Gutachterteam empfiehlt, das umfassende Qualitätssicherungs- und -entwicklungskonzept möglichst zeitnah noch durchgreifender zu systematisieren und in allen seinen Facetten mit Leben zu erfüllen (*siehe Kapitel 6.1*).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Zertifizierung zu betrachten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die im Jahr 1922 gegründete, gemeinnützige „Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München e.V.“ (Akademie) verfolgt das in ihrer Satzung verankerte Ziel, Berufstätige in ihrem Fortkommen mit einer hochwertigen Weiterbildung auf akademischem Niveau zu unterstützen. Die Akademie hat sich ein Leitbild gegeben, das u.a. auf die Heranbildung kompetenter, selbständiger, kreativer und verantwortungsbewusster Persönlichkeiten gerichtet ist. Sie hat darüber hinaus eine Vision und Mission formuliert und diese wie folgt visualisiert:

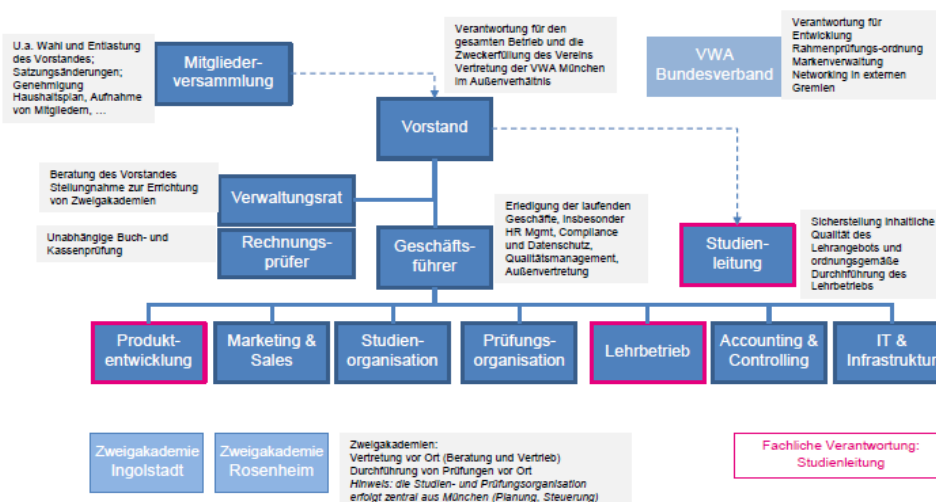
Vision und Mission der VWA München

Die VWA München ist für berufsbegleitendes Studium gelisteter Partner bei Unternehmen in der Region.	
Die VWA München ist innerhalb des VWA-Verbandes eine der Top-5-Akademien mit den zufriedensten Studierenden in Deutschland.	
Wir verdoppeln die Anzahl der Studierenden bis 2024	Anzahl Studierender
Wir gehören zu den Top 10 der Bildungseinrichtungen für berufsbegleitende Studien in der Region Bayern	Gemessen an Studierendenzahlen, Studentenzufriedenheit, Erfolgsquoten (Absolventenquote) >80% (benchmark: FOM)
Die Weiterempfehlungsquote von Absolventen und Unternehmen liegt bei mindestens 50%	Top-Kategorie >50%, Anteil Studierender, die von Unternehmen/ Kooperationspartnern gesandt werden.
Der Erlös der VWA München steigt bis Ende 2021 um 30% gegenüber 2018.	Umsatz

Die Akademie ist Mitglied im Bundesverband der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien. Neben dem hier zu beurteilenden Zertifikatskurs bietet sie nicht-akademische Lehrgänge, Fachtagungen und Seminare an. Darüber hinaus kooperiert sie mit staatlichen Hochschulen und ermöglicht ihren Teilnehmern im Rahmen dieser Hochschulpartnerschaften den Erwerb eines Hochschulabschlusses. Die Akademie führt ihre Weiterbildungsmaßnahmen an den Standorten München (Hauptstandort) und Ingolstadt (Zweigakademie) durch. Rosenheim soll als weiterer Zweigstandort ab 2020 hinzukommen.

Ständige Mitglieder im Verein sind u.a. ein Vertreter der Landesregierung des Freistaates Bayern sowie der Städte München, Ingolstadt und Rosenheim. Geleitet wird die Akademie von einem Geschäftsführer unter der Verantwortung des Vorstandes, dem ein Verwaltungsrat beratend zur Seite steht. Die Akademie hat folgenden Organisationsplan vorgelegt:

Organisation VWA München e.V.



Die Akademie hebt hervor, dass ihr im Interesse ihrer Klientel an einem kostengünstigen Bildungsangebot gelegen ist.

Weiterentwicklung des Zertifikatskurses, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Seit ihrem Gründungsjahr 1922 bietet die Akademie berufsbegleitende Weiterbildung im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich an. Einen Abschluss als Diplom-Betriebswirt (VWA) haben zwischenzeitlich über 10.000 Studierende erlangt. Jedoch ist in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl stark rückläufig. Wurden am Hauptstandort München im Studienjahr 2013/14 (Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014) 139 Studienanfänger eingeschrieben, so waren es im Studienjahr 2016/17 nur noch 83 und im Studienjahr 2018/19 begannen nur noch 45 Teilnehmer mit der Weiterbildung zum Diplom-Betriebswirt. Für den Standort Ingolstadt weist die studentische Statistik für das Wintersemester 2011/12 eine Anfängerzahl von 120 aus, im Wintersemester 2018 umfasst die Kohorte 36 Studienanfänger. In den Jahren 2013, 2015 und 2017 wurden mangels ausreichender Bewerberzahlen gar keine Teilnehmer eingeschrieben. Ursächlich für diese Entwicklung ist nach Auffassung der Akademie insbesondere, dass nach der Bologna-Reform und der damit einhergehenden Öffnung der Hochschulen für Berufstätige sowie der Schaffung von Anerkennungsregelungen mit dem Ziel horizontaler und vertikaler Durchlässigkeit ein Wettbewerbsumfeld entstanden ist, in welchem die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien mangels staatlicher Anerkennung ihrer Abschlüsse im Verhältnis zu staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen nachteiliger positioniert sind. Um gleichwohl im Markt attraktiv zu sein, hat die Akademie mit der Hochschule Hof und den Technischen Hochschulen Zwickau und Rosenheim Kooperationsabkommen geschlossen, die es ihren Teilnehmern unter Anrechnung der erbrachten Leistungen ermöglichen, an den Partnereinrichtungen einen Hochschulabschluss zu erwerben. Zudem ist sie mit der DEBEKA eine Weiterbildungskooperation eingegangen (im Einzelnen siehe Kapitel 4.4). Auf Grundlage der aus den Evaluationsverfahren (im Einzelnen siehe Kapitel 6.) gewonnenen Erkenntnissen hat sie darüber hinaus eine Vielzahl von Maßnahmen abgeleitet, die sich nach ihren Bekundungen in der Umsetzung befinden oder bereits umgesetzt wurden, u. a.:

- Entwicklung eines integrierten Evaluationskonzeptes zur Abdeckung aller relevanten Aspekte und Einbeziehung der Lehrenden (Dozentenevaluation)
- Entzerrung von Prüfungsterminen
- Erhöhung der Frequenz der Studienangebote in Ingolstadt und Eröffnung des Studienbetriebes am Standort Rosenheim im Jahr 2020
- Schaffung der Voraussetzungen für einen zeitunabhängigen Einstieg in das Studium
- Erschließung neuer Zielgruppen und Erweiterung der Kooperationen
- Verstärkung der digitalisierten Studienformate und Einführung neuer didaktischer Formate (z.B. „Flipped Classroom“)
- Flexibilisierung des Zertifikatskurses durch Implementierung eines Zwischenabschlusses „Ökonom“
- Implementierung von Spezialisierungsmöglichkeiten, z.B. HR Management, Controlling, IT/Digitalisierung

Die Akademie hat folgende studentische Daten zum Zertifikatskurs vorgelegt:

Stand: Juli 2019 vom 4.09.2019

Stg	Immatrikulation	Ende Regelstudienzeit	#TN Immatrikulation	#TN Exmatrikulation	#TN Abschluss Regelstudienzeit	%TN Abschluss Regelstudienzeit	zzgl. #TN Abschluss Verlängerungssem.	zzgl. %TN Abschluss Verlängerungssem.	#TN gesamt Abschluss	%TN gesamt Abschluss
76w	01.09.2013	30.08.2016	79	60	55	69,6%	4	5,1%	59	74,7%
77w	01.03.2014	28.02.2017	60	53	52	86,7%	0	0,0%	52	86,7%
78w	01.09.2014	30.08.2017	61	54	54	88,5%	0	0,0%	54	88,5%
79w	01.03.2015	28.02.2018	48	46	45	93,8%	0	0,0%	45	93,8%
80w	01.09.2015	30.08.2018	49	27	26	53,1%	1	2,0%	27	55,1%
81w	01.03.2016	28.02.2019	38	28	25	65,8%	2	5,3%	27	71,1%
82w	01.09.2016	30.08.2019	51							
83w	01.03.2017	28.02.2020	32							
84w	01.09.2017	30.08.2020	28							
85w	01.03.2018	28.02.2021	23							
86w	01.09.2018	30.08.2021	26							
87w	01.03.2019	28.02.2022	19							
88w	01.09.2019	30.08.2022	25							
Total München			539	268	257	47,7%	7	1,3%	264	49,0%
IN12	01.09.2011	30.08.2014	120	89	84	70,0%	4	3,3%	88	73,3%
IN13	01.09.2012	30.08.2015	64	50	47	73,4%	3	4,7%	50	78,1%
IN14	01.09.2014	30.08.2017	78	71	69	88,5%	0	0,0%	69	88,5%
IN15	01.09.2016	30.08.2019	71							
IN16	01.09.2018	30.08.2021	36							
Total Ingolstadt			369	210	200	54,2%	7	1,9%	207	56,1%
Gesamt			908	478	457	50,3%	14	1,5%	471	51,9%

Legende:

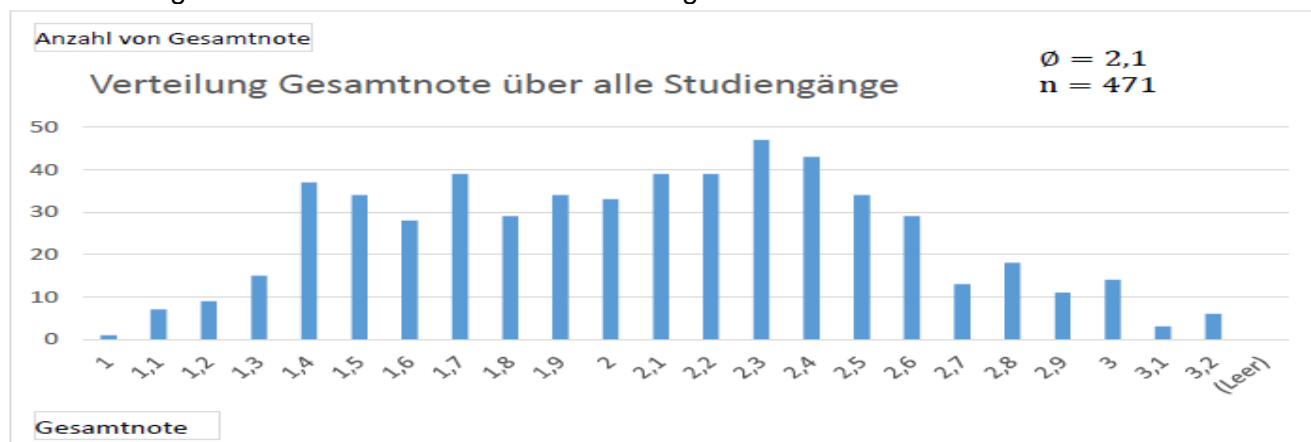
Stg Studiengang (Kohorte)
Immatrikulation Immatrikulationszeitpunkt

Ende Regelstudienzeit Zeitpunkt Ende Regelstudienzeit
 #TN Immatrikulation Anzahl der Teilnehmer der Kohorte zum Zeitpunkt der Immatrikulation
 #TN Exmatrikulation Anzahl der Teilnehmer der Kohorte zum Zeitpunkt der Exmatrikulation
 #TN Abschluss Regelstudienzeit Anzahl der Teilnehmer der Kohorte mit erfolgreichem Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit
 %TN Abschluss Regelstudienzeit Prozentualer Anteil der Teilnehmer der Kohorte mit erfolgreichem Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit
 zzgl. #TN Abschluss Verlängerungssem. zzgl. Anzahl der Teilnehmer der Kohorte mit erfolgreichem Abschluss nach der Regelstudienzeit
 zzgl. %TN Abschluss Verlängerungssem. zzgl. prozentualer Anteil der Teilnehmer der Kohorte mit erfolgreichem Abschluss nach der Regelstudienzeit
 #TN gesamt Abschluss Anzahl der Teilnehmer insgesamt mit erfolgreichem Abschluss
 %TN gesamt Abschluss Prozentualer Anteil der Teilnehmer insgesamt mit erfolgreichem Abschluss

Verfahrenshinweise:

Nach Pausieren oder langsamerem Fortschritt, als es das Regelstudium vorsieht, können Studierende in eine andere Kohorte "versetzt" werden. Dies kann in der Statistik bei der Betrachtung einer einzelnen Kohorte zu teilweise außergewöhnlich hohen Verzerrungen führen. Die Historie jedes/r Teilnehmers/in ist in der Höreverwaltung dokumentiert, jedoch aktuell nicht automatisiert auswertbar.

Die Verteilung der Abschlussnote ist aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich:



Die Akademie teilt ergänzend mit, dass es sich aufgrund der Zielgruppe um eine deutsche Teilnehmerschaft handelt.

Bewertung

Die von der Akademie ergriffenen und geplanten Maßnahmen zur Festigung ihrer Position am Bildungs- und Arbeitsmarkt sind verständlich, eine weitere Profilschärfung des Zertifikatskurses ist aus Sicht des Gutachterteams allerdings angezeigt. So erscheint es sinnvoll, dass die Akademie gezielt Kooperationen mit strategisch relevanten Arbeitgebern und Netzwerkpartnern eingeht und ausbaut. Dies sollte verbunden sein mit einer regelmäßigen Überprüfung der tatsächlichen Wirksamkeit der Kooperationen, um durch die Einbindung effektiver Partner die für die Existenz des Zertifikatskurses notwendige Teilnehmerzahl nachhaltig zu sichern. Zwar führt die Akademie den Zertifikatskurs mit externen Lehrkräften durch und kann die benötigte Raumkapazität bedarfsgerecht durch Anmietungen beschaffen, sodass sich die Kapazitätsunter- bzw. ober -obergrenze in einem sehr breiten Korridor bewegen kann. Gleichwohl liegt nach Auskunft der Akademie am Standort München aus betrieblichen als auch didaktischen Gründen eine untere kritische Grenze bei einer Kohortenstärke von 25 Teilnehmern im Winter- wie im Sommersemester (50 pro Studienjahr), sodass die Teilnehmerzahl dringend der Stabilisierung und Stärkung bedarf. Das gilt entsprechend auch für die Zweigstandorte Ingolstadt und (zukünftig) Rosenheim.

Im Übrigen lassen die studentischen Daten auf eine solide und erfolgreiche Studienstruktur schließen. Die Zahl der Teilnehmer mit erfolgreichem Abschluss sind ebenso erfreulich wie die Anzahl der Studienabschlüsse in der Regelstudienzeit. Der Abschlussnoten-Korridor weist sowohl in der Breite als auch in der Häufung der Werte eine realitätsnahe, fachübliche Streuung auf.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 ZIELE UND STRATEGIE

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes (Asterisk-Kriterium)

Der Zertifikatskurs richtet sich an Berufstätige mit und ohne Abitur, die vorrangig in privaten oder öffentlichen Wirtschaftsunternehmen beschäftigt sind, eine Erstausbildung abgeschlossen haben und über erste berufliche Erfahrungen verfügen. Der Kurs zielt darauf ab, den Teilnehmern Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, wissenschaftliche Arbeitsmethoden sach- und fachgerecht anzuwenden und auf dieser Grundlage Fach- und Führungsaufgaben in der Wirtschaft wahrzunehmen. Hiermit untrennbar verbundenes Bildungsziel ist nach den Bekundungen der Akademie die Heranbildung einer verantwortungsbewussten, kreativen und autonomen Persönlichkeit.

Um diese Ziele zu erreichen, entfaltet sich der Kurs nach den Angaben der Akademie auf folgenden Kompetenz-Ebenen – wobei sie sich nach ihren Bekundungen strikt am Niveau 6 des DQR orientiert habe:

- **Wissen**
Der Kurs ist nach den Darlegungen der Akademie auf die Vermittlung fundierten Wissens in allen Bereichen der Wirtschaftswissenschaften gerichtet. Er zielt sowohl auf die Vermittlung der Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre, aber auch auf hierauf aufbauende und vertiefende Wissensbereiche der Wirtschaftswissenschaften. Ein weiterer fachlicher Schwerpunkt sind die Rechtswissenschaften, hier insbesondere Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Arbeitsrecht. Die durchgängige Herstellung von Praxisbezügen bei der Durchführung des Kurses gehört zu seinen weiteren Zielsetzungen.
- **Fertigkeiten**
Zur Bearbeitung von Problemstellungen in wirtschaftlichen Prozessen intendiert der Kurs die Vermittlung eines breiten Spektrums von Methodenkompetenz. Gegenstand der Vermittlung von Methodenkompetenz sind u.a. mathematische Methoden, Methoden der Analyse und Bearbeitung konkreter Problemstellungen, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, Managementmethoden (z.B. Projektmanagement, Qualitätsmanagement) und Skills (z.B. Präsentationstechniken, Kommunikation).
- **Soziale Kompetenz**
Die seminaristisch gestaltete Lehre, die Bildung von Lerngruppen, die Wahl von Semestersprechern und die unmittelbare Kommunikation zwischen Lehrenden, Lernenden und Administration ist auf die Heranbildung der Fähigkeiten zum sozialen Austausch und Miteinander gerichtet.
- **Selbständigkeit**
Das Kurs-Format ist auf die Entwicklung der selbständigen Persönlichkeit angelegt. Das Studium erfordert nicht nur Disziplin, sondern bedingt zugleich ein hohes Maß an Selbstorganisation, Selbsteinschätzungsvermögen und Urteilsfähigkeit.

Weiteres Ziel des Zertifikatskurses ist es, den Teilnehmern den Weg in ein Bachelor-Studium an einer der Partnerhochschulen zu ebnet. Die enge Abstimmung der Kursinhalte mit den Partnerhochschulen und darauf gründenden Anrechnungsregelungen zielen auf einen nahtlosen Übergang in die entsprechenden Bachelor-Programme (im Einzelnen siehe hierzu Kapitel 3.2 und 4.4).

Die Akademie hat in den zurückliegenden Jahren studentische Lehrveranstaltungsevaluationen und auch Absolventenbefragungen durchgeführt. Wie bereits in Kapitel „Informationen zur Institution“ dargetan, haben die daraus gewonnenen Erkenntnisse zu einer Reihe von Weiterentwicklungs- und Anpassungsmaßnahmen geführt.

Bewertung:

Die Qualifikations- und Kompetenzziele des Zertifikatskurses werden nachvollziehbar dargestellt. Sie berücksichtigen dabei die Rahmenanforderungen: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung und die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Komponenten sind konzeptionell ausgewogen entsprechend den Zielsetzungen des Zertifikatskurses konfiguriert. Der Kurs orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen. Der Zertifikatskurs trägt den Erfordernissen des nationalen Qualifikationsrahmens und des Europäischen Qualifikationsrahmens Rechnung.

Bei der Definition der Zielsetzung des Kurses greift die Institution auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes			x		

1.2 Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses

Der Zertifikatskurs ist nicht explizit international ausgerichtet. Jedoch enthält er die internationalen Komponenten, wie sie zur Bewältigung von Aufgabenstellungen in internationalen Kontexten geboten sind. Hierbei handelt es sich insbesondere um die (Teil-)Module

- Internationales Marketing
- Internationale Unternehmensführung
- Internationale Makroökonomie
- Internationaler Handel und internationale Finanzwissenschaft
- Business English

Bewertung:

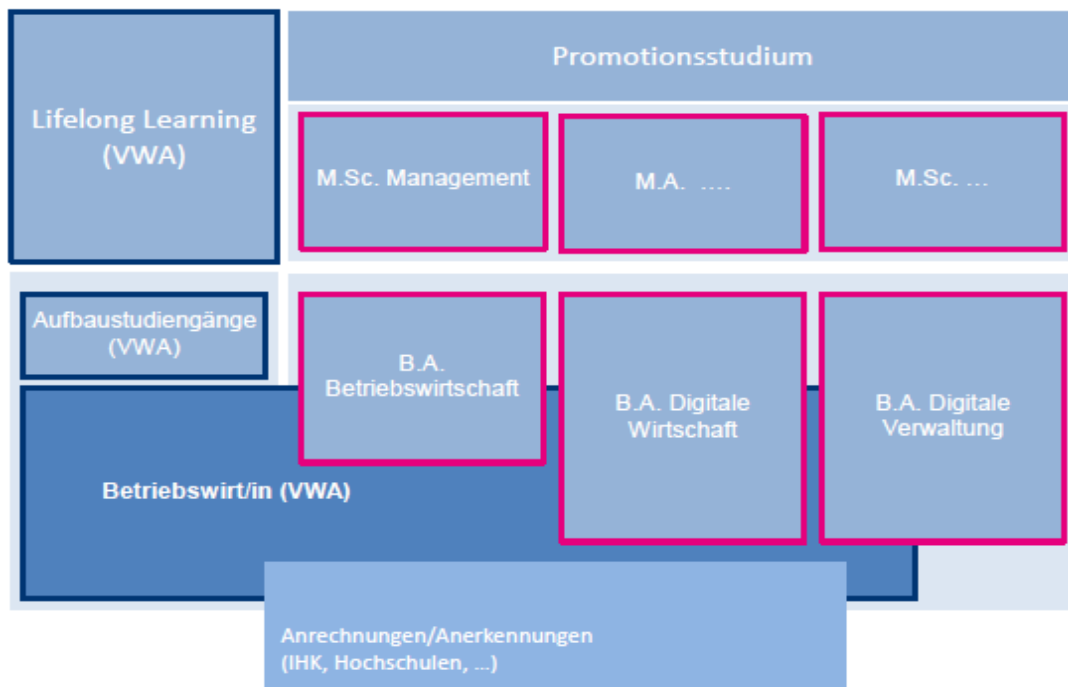
Die für die Ausbildung eines Betriebswirts inhaltlich gebotenen internationalen Bezüge sind curricular abgebildet. Im Übrigen ist eine explizit internationale Profilierung nicht beabsichtigt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.2	Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses					x

1.3 Positionierung des Zertifikatskurses

Die Akademie beleuchtet die mit dem Bologna-Prozess einhergehenden Veränderungen auf dem Bildungsmarkt. War das Weiterbildungsstudium von Berufstätigen zum Diplom-Betriebswirt vor der Bologna-Reform nahezu konkurrenzlos, änderte sich die Lage grundlegend mit Öffnung der privaten und staatlichen Hochschulen für Berufstätige ohne Abitur, mit der Implementierung umfassender Anrechnungsregelungen und Festlegungen zur Durchlässigkeit zwischen den Bildungseinrichtungen. Auch trugen konkurrierende, am DQR ausge-

richtete Weiterbildungsangebote der IHK zum Verlust des Alleinstellungsmerkmals des VWA-Diploms bei. Die Einbettung des hier gegenständlichen Kurses in die ihn umgebende Bildungsarchitektur hat die Akademie wie folgt visualisiert:



Vor diesem Hintergrund hat die Akademie eine Stärken/Schwächen-Analyse zu ihrer Situation durchgeführt und ist dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierter Studiengang mit etablierten Prozessen ▪ Kompetenz der VWA-Dozenten ▪ Bisher hohe Absolventenzahl und damit gute Streuung in Verwaltung und Wirtschaft ▪ Gute Bestehensquote (Abschluss, Studierbarkeit) ▪ Zielgruppe ohne Abitur ▪ Studienorganisation, die sich durch gute Planbarkeit und lernoptimierte Rahmenbedingungen kennzeichnet ▪ ein das berufsbegleitende Format unterstützendes Angebot ▪ Flexible schnelle Anpassungsmöglichkeit und Neuimplementierungen von Studienangeboten ▪ Faire Preise 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende transparente Positionierung (DQR) des Studienganges für Externe ▪ Fehlende Automatismen für Customer-Management, Marketing und Akquise (keine nachhaltige Nutzung der Social-Media-Kanäle, SEA, SEO etc.) ▪ Aktuell geringe Spezialisierungsmöglichkeiten ▪ Rückgang Teilnehmerzahlen und damit Rückgang der Zahl der Weiterempfehlungen, der Multiplikatoren und der Absolventen in „Entscheiderpositionen“, Rückgang des Bekanntheitsgrades: Image-Problem ▪ Keine ausreichende Alumni-Arbeit ▪ Zu geringe aktive Vernetzung in der Wirtschaft und bei Behörden; wenige Kooperationen mit Unternehmen, kein B2B-Business ▪ Zusammensetzung der Mitgliederversammlung zu marktfern ▪ Lerneffizienz durch reines Präsenzformat nicht mehr ausreichend

Ihre vorrangigen Stärken erkennt die Akademie in einem hohen Bekanntheitsgrad und einer hohen Weiterempfehlungsrates. Auch ein flexibles Management, schnelle Anpassungsmög-

lichkeiten und faire Preise schlagen sich nach ihrer Überzeugung positiv nieder. Allerdings schwinden in Zeiten geöffneter Bachelor-Studiengänge und einer Vielzahl konkurrierender Angebote die Vorteile besonderer Zugangsmöglichkeiten und die Sichtbarkeit des VWA-Diploms, das zudem in der Qualifizierungsarchitektur keinen eigenständigen Platz einnimmt. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse hat die Akademie ihre Chancen und Risiken untersucht und diese wie folgt gegenübergestellt:

Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tradition und Bekanntheit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien bundesweit (VWA Bundesverband), Standorte in allen wichtigen Regionen deutschlandweit ▪ Netzwerk Bundesverband: Synergieeffekte und weitere – potentielle auf Bundesverbandsebene (Mobilitäts-garantie und übergreifende Angebote durch viele VWA-Standorte) ▪ Nachfrage nach berufsbegleitenden Weiterbildungen steigt: Betriebswirtschaftliches Know-how notwendig in allen verantwortlichen Positionen ▪ Zweigakademien an weiteren Standorten möglich: Rosenheim, Traunstein, Weilheim ▪ Berücksichtigung von Online-Trends in der Weiterbildung ▪ Mikro-Zertifikate als Chance für neue Produkte (Lehrangebote) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Einordnung Diplom (VWA) im DQR, Keine Einordnung Diplom (VWA) international ▪ Keine Aufstiegsmöglichkeiten im TVöD trotz DQR-Einordnung ▪ Keine staatliche Anerkennung ▪ Zahlreiche Konkurrenzangebote im Weiterbildungsmarkt, auch Fernstudiengänge ▪ Übermacht von großen etablierten Weiterbildungsanbietern mit großzügigem Werbeetat

Ihre Chancen sieht die Akademie demnach u.a. in dem nach wie vor hohen Bekanntheitsgrad ihrer Angebote, einer guten Vernetzung, steigender Nachfrage im Weiterbildungssegment und einer Diversifizierung ihrer Produktpalette. Fehlende staatliche Anerkennung des VWA-Abschlusses und das Fehlen einer Positionierung im DQR, fehlende, an das VWA-Diplom gebundene Aufstiegsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst und eine erdrückende Konkurrenz durch mächtige „Player“ stehen dem gegenüber. Aus der SWOT-Analyse hat die Akademie folgende zu treffende Maßnahmen abgeleitet:

- Strategische Maßnahmen u.a.:
 - stärkere Einbindung von Unternehmen in Befragungen
 - stärkere Forcierung der Kooperation auf Bundesverbandsebene zu verbandsübergreifenden Themen (z.B. Blended Learning, Zielgruppendefinition und -ansprache, gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Formaten)
 - Netzwerk im Freistaat Bayern auf behördlicher und politischer Ebene ausbauen
- Operative Maßnahmen u.a.
 - Optimierung der Homepage
 - Erweiterung des Bildungscontrollings
 - Ausbau der Nutzung der Sozialen Medien im Marketing
 - QMS in der VWA über das gesamte Weiterbildungsportfolio vereinheitlichen und professionalisieren

Die Akademie verweist ergänzend auf die eingegangenen Kooperationen mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau über die gemeinsame Durchführung der Programme „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.) und „Management“ (M.Sc.) sowie der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof betreffend die berufsbegleitenden Bachelor-Studiengänge „Digitale Wirtschaft“ und „Digitale Verwaltung“ (siehe hierzu Kapitel 4.4).

Die Akademie hat in den Jahren 2009 und 2017 Absolventenbefragungen durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse haben in die Analysen Eingang gefunden.

Im strategischen Konzept der Akademie nimmt der hier zu beurteilende Zertifikatskurs die zentrale Stellung ein. Sie ergibt sich aus dem in der Satzung verankerten Vereinszweck, Studiengänge mit der Möglichkeit einer Abschlussprüfung auf wissenschaftlichem Niveau anzubieten. Sie ergibt sich darüber hinaus aus der konstituierenden Funktion des Kurses im Hinblick auf die Mitgliedschaft der Akademie im Bundesverband der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien; er verkörpert die „Marke“ VWA. Als Markenkern der Akademie bildet der Diplom-Zertifikatskurs auch einen maßgeblichen Rahmen für die Vernetzung mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen, für Kooperationen mit Hochschulen fungiert er als institutioneller Anknüpfungspunkt.

Bewertung:

Eine gründliche SWOT-Analyse hat Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken aufgedeckt. Die Akademie hat aus den Untersuchungen nachvollziehbare Maßnahmen abgeleitet, um in einem wettbewerbsintensiven Umfeld bestehen zu können. Dabei hat sie auch den Verbleib der Absolventen erfasst, ausgewertet und berücksichtigt.

Die Sichtbarkeit des Zertifikatskurses im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld ist zweifelsfrei gegeben. Wie die SWOT-Analyse aber aufzeigt, basiert sie vorrangig auf der Tradition der Einrichtung, ihrem Bekanntheitsgrad und den Netzwerken, in die sie eingebunden ist. Das erscheint dem Gutachterteam für die Zukunft zu wenig. Entscheidend kommt es nach seiner Überzeugung darauf an, das besondere Profil des Kurses, seine Zielrichtung und die adressierte Teilnehmerschaft deutlicher herauszuarbeiten, seine spezifische Funktion, seinen Mehrwert und Nutzen aufzuzeigen und durch geeignetes Marketing zu kommunizieren. Das Gutachterteam empfiehlt der Akademie, ihre Anstrengungen und Aktivitäten in diesem Sinne zu forcieren.

Die Einbindung des Zertifikatskurses in das strategische Konzept ist beschrieben und auch in Relation zu dem weiteren Angebot der Institution nachvollziehbar begründet; der Kurs legitimiert überhaupt erst die VWA-München als Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, ohne den es diese nicht gäbe. Als „Herzkammer“ der Akademie ist der Zertifikatskurs zugleich Dreh- und Angelpunkt der Partnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Unternehmen der Wirtschaft und Institutionen der Politik und der öffentlichen Verwaltung. Der Zertifikatskurs verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung des Anbieters entsprechen, insofern das Leitbild und die Satzung postulieren, die Kursteilnehmer zu sachkundigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranzubilden, die selbständig und kreativ in ihrem jeweiligen Berufsfeld tätig sind.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.3	Positionierung des Zertifikatskurses					
1.3.1	Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld			x		
1.3.2	Positionierung im strategischen Konzept der Institution			x		

2 ZULASSUNG

Zielgruppe des Zertifikatskurses sind Berufstätige mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung, die eine höhere Qualifikation anstreben. Da das Studium keine spezifischen Kenntnisse voraussetzt, werden nicht nur Beschäftigte und Selbstständige in einem kaufmännischen Umfeld angesprochen, sondern auch Arbeitnehmer und Selbstständige in „nicht-kaufmännischen“ Branchen und Berufen. Um der Heterogenität der beruflichen Herkunft der Kursteilnehmer Rechnung zu tragen, bietet die Akademie einen Vorkurs in Mathematik an.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Prüfungsordnung geregelt. Danach werden zugelassen:

- Kaufleute, kaufmännische Angestellte und Personen mit einer informationstechnischen Ausbildung ohne Abitur, die eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung mit einer danach liegenden mindestens einjährigen und ihrer Berufsausbildung entsprechenden Tätigkeit nachweisen,
- Abiturienten, die parallel zum Studium eine kaufmännische oder informationstechnische Ausbildung beginnen,
- Angestellte ohne abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, die mindestens 6 Jahre kaufmännisch/informationstechnisch berufstätig waren,
- Personen mit abgelegter Meisterprüfung, die eine danach liegende einjährige Tätigkeit nachweisen,
- sonstige in der Wirtschaft berufstätige Personen – gleich, ob selbständig oder unselbständig (z.B. Steuerbevollmächtigte, Techniker usw.) – ,wenn sie eine staatlich anerkannte Fachprüfung in ihrem Berufsgebiet abgelegt haben und insgesamt eine mindestens einjährige Berufstätigkeit nachweisen sowie
- Bewerber aus dem öffentlichen Dienst, wenn sie eine der folgenden beruflichen Voraussetzungen erfüllen:
 - Beamte mit Einstieg in der dritten Qualifikationsebene,
 - Beamte mit Einstieg in der zweiten Qualifikationsebene, soweit Vorbildung und beruflicher Werdegang dies rechtfertigen,
 - Angestellte, wenn sie die Angestelltenfachprüfung II bestanden haben,
 - Angestellte, wenn sie die Angestelltenfachprüfung I erfolgreich abgelegt haben oder die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten oder eine gleichwertige Berufsausbildung erfolgreich beendet und nach ihrer Prüfung eine mindestens einjährige Tätigkeit in ihrem Beruf ausgeübt haben, soweit Vorbildung und beruflicher Werdegang dies rechtfertigen.

Bewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllen, können gemäß § 3 Abs. 2 der Prüfungsordnung zum Zertifikatskurs zugelassen werden, wenn ihre Vorbildung oder ihr beruflicher Werdegang sie dazu befähigt, da Kurs zu absolvieren. Nach den Ausführungen der Akademie entscheidet der Studiengangsleiter über die Zulassung nach erfolgreicher Absolvierung eines Probestudiums.

Studieninteressierte bewerben sich mit einem Anmeldeformular unter Beilegung von Dokumenten, mit denen sie ihre Zulassungsberechtigung nachzuweisen trachten. Entsprechendes gilt für die Rückmeldung bzw. Fortsetzung des Studiums nach einer gegebenenfalls eingelegten Pause. Nach Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen erhält der Bewerber ein Zulassungsschreiben einschließlich der Allgemeinen Geschäftsbedingungen, auf die im Zulassungsschreiben verwiesen wird. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen regeln die gegenseitigen Beziehungen in allen relevanten Punkten. Bewerber, die mangels Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen nicht zugelassen werden können, erhalten ein die Zulassung versagendes Schreiben, in dem die Ablehnungsgründe benannt werden.

Die Rechtsbeziehung zu den Lehrenden ist Gegenstand des Lehrauftrages. Das Auftragsdokument enthält die maßgeblichen Regelungen hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen, der Einsatzplanung und Durchführung der Veranstaltungen, der Abschlussprüfung sowie der Vergütung.

Bewertung:

Der Zertifikatskurs richtet sich an eine bestimmte Zielgruppe. Diese ist anhand bestimmter Vorkenntnisse und Bildungsniveaus und/oder beruflicher Qualifikationen definiert. Die Fokussierung auf die Zielgruppe orientiert sich an der strategischen Zielsetzung des Zertifikatskurses. Unbeschadet dieser Feststellungen ist das Gutachterteam der Auffassung, dass die Akademie die Zielgruppe noch besser fokussieren könnte und sollte. Insoweit wird auf die Ausführungen in Kapitel 1.3 verwiesen.

Die Zulassungsbedingungen sind insgesamt definiert und nachvollziehbar. Sie berücksichtigen die Besonderheiten der Zielgruppe und sind so angelegt, dass sie das Erreichen der Lernziele fördern.

Nicht hinreichend konkret erscheint dem Gutachterteam allerdings die Bestimmung, mit der die Akademie Ausnahmen von den Zulassungs-Regelerfordernissen formuliert (§ 3 Abs. 2 Prüfungsordnung). Angesichts des weiten Kreises der potenziell Zulassungsberechtigten sollte die Akademie prüfen, ob es überhaupt noch eines Ausnahmetatbestandes bedarf. Sofern sie aber gedenkt, an einer weiteren Öffnung festzuhalten, sind für den Ausnahmetatbestand sachgerechte Kriterien festzulegen und zu dokumentieren. Kommt im Einzelfall eine Zulassung nach Maßgabe der „Öffnungsklausel“ in Betracht, ist Sorge zu tragen, dass über das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen und möglicherweise damit verbundene Vorgaben nicht allein der Studienleiter entscheidet, sondern ein fachkundiges Gremium, da es sich um eine für den Bewerber im Hinblick auf seinen Lebensentwurf wesentliche Entscheidung handelt. Des Weiteren ist der Zulassungsprozess aus Gründen der Rechtssicherheit zu dokumentieren. Nach Auskunft der Akademie kann der Studienleiter in Zweifelsfällen auf die Möglichkeit eines Probestudiums verweisen. Dieses Format ist aber in der Prüfungsordnung gar nicht vorgesehen. Sofern die Akademie den Bewerbern eine solche Option eröffnen will, sind entsprechende Regelungen – Dauer, Inhalte, Erfolgskriterien, Folgen des Probestudiums – in der Prüfungsordnung zu treffen. Das Gutachterteam empfiehlt daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Sofern die Akademie auch zukünftig solchen Bewerbern den Zugang zum Zertifikatskurs ermöglichen will, die nicht über die regulären Zulassungsvoraussetzungen verfügen, sind in der Prüfungsordnung Regelungen hinsichtlich der Ausnahme-Kriterien, der Entscheidungsverantwortlichen und der Dokumentation des Zulassungsprozesses zu treffen. Beabsichtigt die Akademie, am Format eines Probestudiums festzuhalten, sind über Inhalte und den formalen Rahmen des Probestudiums ebenfalls Regelungen in der Prüfungsordnung vorzunehmen.

Das Rechtsverhältnis zwischen Anbieter und Kursteilnehmern sowie zwischen Anbieter und Lehrenden ist geklärt und dokumentiert. Die gegenseitigen Rechte und Pflichten sind festgelegt und allen relevanten Interessenträgern bekannt. Transparenz und Rechtssicherheit ist gegeben³.

³ Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens keine umfassende Rechtsprüfung geleistet werden kann.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertrifft	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.r.
2.	Zulassung					
2.1*	Fokussierung auf Zielgruppe			x		
2.2*	Zulassungsbedingungen				Auflage	
2.3*	Rechtsverhältnis			x		

3 UMSETZUNG

3.1 Struktur

Um das Diplom „VWA-Betriebswirt“ zu erlangen, ist gemäß § 2 Der Prüfungsordnung der Erwerb von 180 ECTS-Punkten erforderlich. Mit dem Nachweis der Zulassungsvoraussetzungen werden nach den Bestimmungen dieser Vorschrift aufgrund vorangegangener bzw. kursbegleitender Berufstätigkeit 60 ECTS-Punkte auf die 180 ECTS-Punkte vorweg angerechnet. Der Zertifikatskurs selbst umfasst insgesamt 138 ECTS-Punkte, von denen zum Erwerb des VWA-Abschluss-Diploms 120 Credit Points erworben werden müssen. Die verbleibenden 18 ECTS-Punkte können die Teilnehmer fakultativ über das Soll-Maß hinaus belegen.

Der verpflichtende Workload im Umfang von 120 ECTS-Punkten verteilt sich über sechs Semester und entfaltet sich inhaltlich in 16 Modulen. In den Semestern 1 bis 5 sind jeweils bis zu 20 ECTS-Punkte zu erwerben. Im 6. Semester weisen die Prüfungsordnung, das Modulhandbuch und die Curriculumsübersicht einen Workload im Umfang von 40 ECTS-Punkten für die Abschlussprüfung aus. Diese 40 ECTS-Punkte resultieren aus den mündlichen Prüfungen in BWL und VWL (je 12 ECTS-Punkte), der Diplomarbeit (12 ECTS-Punkte) und dem Fachgespräch (4 ECTS-Punkte).

Der Workload im Umfang von 3.000 Arbeitsstunden entfällt zu drei Viertel auf das Selbststudium, ein Viertel wird im Rahmen von Präsenzveranstaltungen erbracht. Die Präsenzveranstaltungen finden an drei bis vier Abenden in der Woche sowie an bis zu fünf Sonnabend-Veranstaltungen im Semester statt.

Die Zulassung zum Studium erfolgt sowohl zum Winter- wie zum Sommersemester. Um Skaleneffekte zu erzielen, studieren die Kohorten eine Reihe von (Teil-)Modulen gemeinsam. Dies betrifft die Grundlagen VWL, die Wirtschaftsmathematik, das Wirtschaftswissenschaftliche Seminar und auch das Bürgerliche und das Öffentliche Recht.

Der Zertifikatskurs ist durchgängig modularisiert, den Modulen sind ECTS-Punkte im Umfang von fünf bis zehn ECTS-Punkten zugeordnet. Lediglich das Wahlmodul „Wirtschaftsenglisch“ ist mit drei ECTS-Punkte ausgewiesen. Die Akademie hat diesen Umstand damit begründet, dass es in diesem Modul um die Erarbeitung eines grundlegenden Fachvokabulars und die Heranbildung der Kompetenz zur Bewältigung von Standardsituationen gehe, was die Gewichtung mit drei ECTS-Punkten als angemessen erscheinen lasse. Soweit die Module in Teilmodule untergliedert sind – was mit zwei Ausnahmen („Betriebliche Steuerlehre“ und „Internationaler Handel und Finanzwissenschaft“) der Fall ist, – sind die Teilmodule mit zwei oder drei ECTS-Punkten ausgestattet.

Jedem ECTS-Punkt hat die Akademie 25 Arbeitsstunden zugrunde gelegt. Im Hinblick auf die Herleitung dieses Stundenkontingents verweist sie darauf, dass der Zertifikatskurs in vergleichbarer Form bereits seit 2011 angeboten wird und der aktuell ermittelte Workload daher auf einem breiten Erfahrungsfundament basiert. Dieses Erfahrungsfundament wird auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der studentischen Lehrevaluation sowie von Absolventenbefragungen fortlaufend aktualisiert. In seinen gegenwärtigen Festlegungen wurde der Workload darüber hinaus feinjustiert im Rahmen der Kooperationen mit den Partnerhochschulen, da die inhaltliche und die davon abhängige Workload- Konkordanz als Vorausset-

zung für die Fortsetzung des Studiums an einer dieser Hochschulen zur Erlangung eines Bachelor-Abschlusses vertraglich vereinbart wurde. Auch die Modulbeschreibungen stehen daher strukturell und inhaltlich mit den entsprechenden Bachelor-Studiengängen der Partnerhochschulen im Einklang. Sie geben nicht nur Aufschluss über die Lernergebnisse, die Inhalte sowie weitere kursrelevante Sachverhalte gemäß den Empfehlungen des ECTS-Leitfadens, sondern vermitteln darüber hinaus noch Informationen u.a. zur Lehrperson, zur Lehrsprache, zur Literatur.

Nach den Vorgaben der Prüfungsordnung wird mit der Diplom-Urkunde ein Diploma-Supplement vergeben, in welchem die Abschlussnote auch in einer ECTS-Einstufungstabelle ausgewiesen wird.

Es liegt eine „Prüfungsordnung für die Erteilung des wirtschaftswissenschaftlichen Abschlusses „Betriebswirt (VWA) der VWA München e.V.“ vor, in der neben dem Zulassungsverfahren alle relevanten Prüfungsvorgänge geregelt sind. Dies betrifft insbesondere das Prüfungsziel und das damit verbundene Pflichtprogramm, den Workload, den Gegenstand und den Ablauf der Prüfungen, die Prüfungsorgane sowie Anrechnungs- und Bewertungsmodalitäten. Für die Anfertigung der Diplom-Arbeit stehen den Teilnehmern gemäß § 6 Abs. 4 der Prüfungsordnung 12 Wochen zur Verfügung. Das besondere Profil des Zertifikatskurses findet u.a. in den Zulassungsvoraussetzungen, den Regeln zum Zertifikats-Pflichtprogramm sowie der Zusammensetzung der Prüfungsorgane und des Lehrkörpers seinen spezifischen Niederschlag. Die Prüfungsordnung ist eingebettet in die Rahmen-Studienordnung des Bundesverbandes Deutscher-Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien e.V., was für die Mitgliedschaft der Akademie im Bundesverband konstitutiv ist. Die Akademie hat ein Dokument über die Rechtsprüfung der Ordnung vorgelegt.

Die durchgängig hohen Erfolgsquoten in der Regelstudienzeit belegen die Studierbarkeit des Zertifikatskurses. Sie wird den Angaben der Akademie zufolge durch einen Workload von 3.000 Arbeitsstunden gewährleistet, von denen 2000 (80 ECTS-Punkte) auf die Semester eins bis fünf entfallen. Bei gegebener Gleichverteilung führt dies zu einer wöchentlichen Arbeitsbelastung von unter 18 Stunden. Das sechste Semester mit der Abschlussprüfung im Umfang von 40 ECTS-Punkten generiert demgegenüber einen Workload von 43 Stunden wöchentlich.

Im Hinblick darauf, dass ein Studium parallel zur Berufstätigkeit immer eine besondere Herausforderung darstellt, wird das Weiterbildungsprogramm durch eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen und -regelungen flankiert, u.a.

- eine Einführungsveranstaltung zum Ablauf des Studiums,
- eine langfristige Studienplanung und daraus abgeleitet eine Semesterfeinplanung, die vor Semesterbeginn veröffentlicht wird und den Teilnehmern ein zuverlässiges Zeitmanagement erlaubt,
- eine enge Betreuung durch das Lehrpersonal (intensive Gespräche vor und nach den Präsenzveranstaltungen, Durchführung von Fachgesprächen nach individueller Vereinbarung, Erreichbarkeit über E-Mail und Telefon) und die Verwaltungsmitarbeiter (Open-Door Policy an den Präsenztagen),
- die Einplanung von Nachholterminen,
- die Einhaltung vorlesungsfreier Perioden,
- die sorgfältige Planung der Präsenzveranstaltungen (nicht mehr als drei Präsenzabende pro Woche, nicht mehr als fünf Samstagsveranstaltungen pro Semester),
- die vertraglich vorgesehene Möglichkeiten zum Pausieren sowie
- individuelle Härtefallbehandlungen bei besonderen Problemlagen.

Die Module erstrecken sich in der Regel über mehrere Semester. Um angesichts der Abprüfung von Teilmodulen einer zu hohen Prüfungsdichte- und Belastung zu begegnen, flankiert die Akademie das Prüfungsgeschehen durch

- die Anberaumung von Klausurterminen mindestens eine Woche nach der letzten Modulveranstaltung,
- das Angebot von Nachholklausurterminen,
- die Bereitstellung von Musterlösungen,
- Überschneidungsfreiheit.

Bewertung:

Die Struktur des Zertifikatskurses ist nachvollziehbar beschrieben und begründet. Sie dient der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Wissens- bzw. Kompetenzerwerb der Teilnehmer.

Die folgenden ECTS-Elemente sind realisiert: Prinzip der Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben. Die Workload-Vorgaben sind klar und nachvollziehbar hergeleitet. Dabei hat die Akademie auch Evaluationsergebnisse sowie die Erkenntnisse aus systematisch und regelmäßig durchgeführten Workload-Erhebungen berücksichtigt. Die Modulbeschreibungen geben insbesondere Aufschluss über die Lernergebnisse (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie beinhalten alle kursrelevanten Informationen gemäß den Empfehlungen des ECTS-Leitfadens und geben darüber hinaus weitere wertvolle Hinweise (z.B. Lehrperson, Literatur). Der Zertifikatskurs und die damit verbundenen Qualifikationen sind in einem Diploma Supplement transparent und nachvollziehbar dokumentiert.

Als nicht zulässig erachtet das Gutachterteam die Regelungen über die Anrechnung von 60 ECTS-Punkten aufgrund vorangegangener oder begleitender Berufsausbildung und -tätigkeit. Zwar ist es üblich und geboten, außerhochschulisch erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Falle der Gleichwertigkeit in einem definierten Maße auf das Curriculum anzurechnen – so, wie die Akademie dies in Bezug auf den hier zu erörternden Zertifikatskurs auch tut. Zusätzlich vergibt sie aber ebenfalls 60 ECTS-Punkte „on top“ mit der Zulassung, ohne dass hierfür ein nachvollziehbarer Grund, eine strukturelle Notwendigkeit und eine rechtliche Basis erkennbar sind. Auch in der „Rahmen- Studienordnung des Bundesverbandes Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien“ lassen sich Grundlagen für diese Regelung nicht finden. Für sie fehlt es im Übrigen nicht nur an rechtlichen, sondern auch an inhaltlichen Voraussetzungen. Darüber hinaus erfolgt für die Teilnehmer eine Anrechnung von 60 ECTS-Punkten auch, wenn keine einschlägige Berufserfahrung vorhanden ist. § 2 der Prüfungsordnung verweist auf die berufspraktischen Leistungen, wie sie im Rahmen des Zulassungsverfahrens nachzuweisen sind. Die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt nach § 3 der Prüfungsordnung u.a. aber auch, wer z.B.

- über das Abitur verfügt und parallel zum Studium eine kaufmännische oder informationstechnische Ausbildung beginnt
- als Beamter über den Einstieg in die dritte Qualifikationsebene verfügt
- als Beamter über den Einstieg in die zweite Qualifikationsebene verfügt, soweit Vorbildung und beruflicher Werdegang dies rechtfertigen
- Angestellte, wenn sie die Angestelltenfachprüfung II bestanden haben
- Angestellte, wenn sie die Angestelltenfachprüfung I erfolgreich abgelegt haben oder die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten oder eine gleichwertige Berufsausbildung erfolgreich beendet und nach ihrer Prüfung eine mindestens einjährige Tätigkeit in ihrem Beruf ausgeübt haben, soweit Vorbildung und beruflicher Werdegang dies rechtfertigen
- als Bewerber zwar über die Zulassungsvoraussetzungen nicht verfügt, aber aufgrund seiner Vorbildung oder seines beruflichen Werdeganges dazu befähigt ist, das Studium zu absolvieren. Die Entscheidung trifft der Studienleiter.

Die Vorschriften gewähren somit die Anrechnung von 60 ECTS-Punkten auf das Credit-Konto von Teilnehmern, die über gar keine oder nur geringe Kenntnisse im kaufmännischen Bereich verfügen. In den Kreis der Begünstigten sind sogar die Teilnehmer eingeschlossen,

die ohne Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen zum Studium aufgrund ihrer „Vorbildung oder ihres beruflichen Werdeganges“ nach dem Urteil der Studiengangsleitung für das Studium befähigt sind. Das Gutachterteam hält diese Anrechnungsregeln daher nicht nur aus rechtlichen, sondern auch aus inhaltlichen Gründen für nicht tragfähig und empfiehlt eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Die Vergabe von 60 ECTS-Punkten mit der Zulassung zum Studium aufgrund vorangegangener oder kursbegleitender Berufstätigkeit ist zu streichen. Die Prüfungsordnung, die Urkunden und sonstigen Dokumente sind entsprechend anzupassen.

Es existieren Studien- und Prüfungsregularien, welche sich an den Grundsätzen von Hochschulprüfungs- und Studienordnungen orientieren. Die strukturellen Besonderheiten für den Zertifikatskurs sind umgesetzt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Es besteht Einvernehmen darüber, dass das sechste Semester mit einer – neben der Berufstätigkeit zu bewältigenden – Arbeitsbelastung von 43 Stunden wöchentlich für das Prüfungsgeschehen nicht studierbar ist. Wie sich in den bei der Begutachtung vor Ort geführten Gesprächen gezeigt hat, liegt dies an einer Fehlveranschlagung von 24 ECTS-Punkten für die mündlichen Prüfungen in BWL und VWL. Diese ECTS-Punkte werden nicht im sechsten Semester erarbeitet, sondern sind das aggregierte Ergebnis der Lernprozesse in BWL und VWL während des vorangegangenen Studiums. Im sechsten Semester geht es im Rahmen zweier mündlicher Prüfungen nur noch um den Nachweis hinreichenden Wissenserwerbs in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Aus der Faktenlage ergibt sich somit, dass die 24 ECTS-Punkte für die mündlichen Prüfungen im Wesentlichen bereits in den entsprechenden curricularen Kontexten der vorangegangenen Semester erarbeitet wurden. Im sechsten Semester ist das Kontingent von 24 ECTS-Punkten daher auf einen Workload zu reduzieren, wie er zwei mündlichen Prüfungen im Umfang von zehn- bis fünfzehn Minuten entspricht. Als studierbar in dem grundsätzlich überdurchschnittlich herausfordernden Prüfungssemester erachtet das Gutachterteam einen Workload im Umfeld von 500 Arbeitsstunden (22 Arbeitsstunden pro Woche) was 20 ECTS-Punkten entspricht. Das Gutachterteam empfiehlt daher eine **Auflage** folgenden Inhalts:

Die Akademie weist die ECTS-Punkte entsprechend der im jeweiligen Semester tatsächlich anfallenden Arbeitsbelastung aus und gewährleistet hierbei die Studierbarkeit.

Im Übrigen ist die Studierbarkeit ausweislich der durchschnittlichen Studienzeiten und Erfolgsquoten, der Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, einer geeigneten Studienplangestaltung, einer plausiblen Workload-Berechnung, einer inhaltlich adäquaten und belastungsangemessenen Prüfungsdichte und -organisation sowie aufgrund entsprechender Betreuungsangebote sowie fachlicher und überfachlicher Studienberatung gewährleistet. Bei der Workload-Berechnung hat die Akademie auch Evaluationsergebnisse berücksichtigt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.1	Struktur					
3.1.1	Struktureller Aufbau des Zertifikatskurses (Lehrveranstaltungen, Wahlmöglichkeiten, etc.)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsregularien			X		
3.1.4*	Studierbarkeit				Auflage	

3.2 Inhalte

Qualifikations- und Kompetenzziele des Zertifikatskurses sind, wie bereits in Kapitel 1.1 dargestellt, darauf gerichtet, Berufstätigen auf den Fachgebieten der Wirtschaftswissenschaften und des Rechts Kompetenzen zu vermitteln, die sie zur Übernahme höherer Aufgaben qualifizieren. Gleichzeitig ist das mit den kooperierenden Hochschulen abgestimmte Curriculum darauf orientiert, auf Grundlage vereinbarter Anrechnungsregelungen umstandslos den Einstieg in ein Bachelorstudium an einer der Partnerhochschulen zu ermöglichen. Diese Qualifikations- und Kompetenzziele werden über die vier Fachgebiete

- Betriebswirtschaftslehre
- Volkswirtschaftslehre
- Recht
- Propädeutika

verfolgt und manifestieren sich in dem nachfolgend abgebildeten Curriculum (unterschieden nach Winter- und Sommersemester):

Curriculumsübersicht Betriebswirt (VWA)



FIBAA
Gewicht
für
Gesamtpunkte

Start Wintersemester

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtpunkte	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
1. Semester													
M 1 Modul 1 - Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen													
M 1.1	Grundlagen BWL	5						36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 1.2	Grundlagen VWL	5						36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 2 Modul 2 - Wirtschaftsmathematik und statistische Methodenlehre													
M 2.1	Wirtschaftsmathematik I	3						18	57	Vorlesung + Übungen	Klausur (90 Minuten)	3%	
M 2.1.1	Wirtschaftsmathematik II	2						18	32	Vorlesung + Übungen	Klausur (90 Minuten)	2%	
M 2.2	Statistische Methodenlehre	2						24	26	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	2%	
M 3 Modul 3 - Rechnungswesen													
M 3.1	Buchhaltung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
2. Semester													
M 3 Modul 3 - Rechnungswesen													
M 3.2	Bilanzierung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 5 Modul 5 - Materialwirtschaft und Produktion/Logistik													
M 5.1	Materialwirtschaft	2						24	26	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	2%	
M 6 Modul 6 - Kosten-/Leistungsrechnung und Controlling													
M 6.1	Kosten-/Leistungsrechnung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 8 Modul 8 - Marketing													
M 8.1	Marketing Grundlagen	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 8.2	Internationales Marketing	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 12 Wirtschaftsentglosh													
M 12	Wirtschaftsentglosh	3						18	57	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	3%	
M 13 Modul 13 - Volkswirtschaftslehre I													
M 13.1	Mikrotheorie	3						24	51	Vorlesung + Übungen	Klausur (90 Minuten)	3%	
3. Semester													
M 4 Modul 4 - Steuern													
M 4	Betriebliche Steuerlehre	5						36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 5 Modul 5 - Materialwirtschaft und Produktion/Logistik													
M 5.2	Produktion und Logistik	5						36	89	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	4%	
M 7 Modul 7 - Investition und Finanzierung													
M 7.1	Investitionsrechnung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 7.2	Finanzierungsinstrumente, Finanzplanung und Finanzmärkte	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 11 Modul 11 - Wirtschaftswissenschaftliches Seminar													
M 11.1	Wissenschaftslehre inkl. Technik wissenschaftlichen Arbeitens	2						12	38	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	2%	
M 13 Modul 13 - Volkswirtschaftslehre I													
M 13.2	Internationale Makroökonomie	2						24	26	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	0%	
4. Semester													
M 9 Modul 9 - Personal und Organisation													
M 9.2	Organisation	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 9.3	Arbeits- und Organisationspsychologie	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 11 Modul 11 - Wirtschaftswissenschaftliches Seminar													
M 11.2	Wahlpflichtseminar	3						24	51	Seminar	Hausarbeit, opt. Referat	3%	
M 14 Modul 14 - Volkswirtschaftslehre II													
M 14	Internationaler Handel und Finanzwissenschaft	5						36	89	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	0%	
M 16 Modul 16 - Recht													
M 16.1	BGB	5						36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 16.4	Öffentliches Recht	1						12	13	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
5. Semester													
M 6 Modul 6 - Kosten-/Leistungsrechnung und Controlling													
M 6.2	Controlling	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 9 Modul 9 - Personal und Organisation													
M 9.1	Personalwirtschaft	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 10 Modul 10 - Unternehmensführung													
M 10.1	Unternehmensstrategie	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 10.2	Internationale Unternehmensführung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 16 Modul 16 - Recht													
M 16.2	Wirtschaftsrecht	3						24	51	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	3%	
M 16.3	Arbeitsrecht	3						24	51	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	0%	
6. Semester													
M 18 Modul 18 - Abschlussprüfungen, Diplomarbeit													
	Mündliche Prüfung (BWL*)							12	3	297	Selbststudium, Repetitorium, anschließende Prüfung	Mündliche Prüfung	10%
	Mündliche Prüfung (VWL*)							12	3	297	Selbststudium, Repetitorium, anschließende Prüfung	Mündliche Prüfung	10%
	Diplomarbeit							12		300	Schriftliche Arbeit	Schriftliche Arbeit	10%
	Fachvortrag							4		100	Verteidigung Diplomarbeit	Fachvortrag	3%
Summe**)		20	20	20	20	18	40	780	2670				

Curriculumsübersicht Betriebswirt (VWA)



FIBAA

Start Sommersemester

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester						Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote	
		1.	2.	3.	4.	5.	8.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium				
1. Semester													
M 1 Modul 1 - Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen													
M 1.1	Grundlagen BWL	5						36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 1.2	Grundlagen VWL	5						36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 2 Modul 2 - Wirtschaftsmathematik und statistische Methodenlehre													
M 2.1	Wirtschaftsmathematik I	3						18	57	Vorlesung + Übungen	Klausur (90 Minuten)	3%	
M 2.1.1	Wirtschaftsmathematik II	2						18	32	Vorlesung + Übungen	Klausur (90 Minuten)	2%	
M 3 Modul 3 - Rechnungswesen													
M 3.1	Buchhaltung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 3.2	Bilanzierung	3						24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
2. Semester													
M 2 Modul 2 - Wirtschaftsmathematik und statistische Methodenlehre													
M 2.2	Statistische Methodenlehre		2						24	26	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	2%
M 4 Modul 4 - Steuern													
M 4	Betriebliche Steuerlehre		5					36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	4%	
M 7 Modul 7 - Investition und Finanzierung													
M 7.1	Investitionsrechnung		3					24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 7.2	Finanzierungsinstrumente, Finanzplanung und Finanzmärkte		3					24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 11 Modul 11 - Wirtschaftswissenschaftliches Seminar													
M 11.1	Wissenschaftslehre inkl. Technik wissenschaftlichen Arbeitens		2						12	38	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%
M 13 Modul 13 - Volkswirtschaftslehre I													
M 13.2	Internationale Makroökonomie		2					24	26	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	0%	
3. Semester													
M 6 Modul 6 - Materialwirtschaft und Produktion/Logistik													
M 6.1	Materialwirtschaft			2				24	26	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	2%	
M 8 Modul 8 - Kosten-/Leistungsrechnung und Controlling													
M 8.1	Kosten-/Leistungsrechnung			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
M 8 Modul 8 - Marketing													
M 8.1	Marketing Grundlagen			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 8.2	Internationales Marketing			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 11 Modul 11 - Wirtschaftswissenschaftliches Seminar													
M 11.2	Wahlpflichtseminar			3				24	51	Seminar	Hausarbeit, opt. Referat	0%	
M 12 Wirtschaftsenglisch													
M 12	Wirtschaftsenglisch			3				18	57	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	3%	
M 16 Modul 16 - Recht													
M 16.1	BGB			5				36	89	Vorlesung	Klausur (120 Minuten)	0%	
4. Semester													
M 6 Modul 6 - Materialwirtschaft und Produktion/Logistik													
M 6.2	Produktion und Logistik			5				36	89	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	4%	
M 8 Modul 8 - Kosten-/Leistungsrechnung und Controlling													
M 8.2	Controlling			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
M 9 Modul 9 - Personal und Organisation													
M 9.1	Personalwirtschaft			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
M 10 Modul 10 - Unternehmensführung													
M 10.1	Unternehmensstrategie			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
M 10.2	Internationale Unternehmensführung			3				24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	0%	
M 16 Modul 16 - Recht													
M 16.2	Wirtschaftsrecht			3				24	51	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	0%	
5. Semester													
M 9 Modul 9 - Personal und Organisation													
M 9.2	Organisation				3			24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 9.3	Arbeits- und Organisationspsychologie				3			24	51	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	3%	
M 13 Modul 13 - Volkswirtschaftslehre I													
M 13.1	Mikrotheorie				3			24	51	Vorlesung + Übungen	Klausur (90 Minuten)	0%	
M 14 Modul 14 - Volkswirtschaftslehre II													
M 14	Internationaler Handel und Finanzwissenschaft				5			36	89	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	4%	
M 16 Modul 16 - Recht													
M 16.3	Arbeitsrecht				3			24	51	Vorlesung	Klausur (90 Minuten)	3%	
M 16.4	Öffentliches Recht				1			12	13	Vorlesung	Klausur (60 Minuten)	1%	
6. Semester													
M 18 Modul 18 - Abschlussprüfungen, Diplomarbeit													
	Mündliche Prüfung BWL*)				12			3	297	Selbststudium, Repetitorium, anschließende Prüfung	Mündliche Prüfung	10%	
	Mündliche Prüfung VWL*)				12			3	297	Selbststudium, Repetitorium, anschließende Prüfung	Mündliche Prüfung	10%	
	Diplomarbeit					12			300	Schriftliche Arbeit	Schriftliche Arbeit	10%	
	Fachvortrag					4			100	Verteidigung Dipl.arbeit	Fachvortrag	3%	
Summe**)		21	17	22	20	18	40	780	2670				

V: Vorlesung
S: Seminar
Ü: Übung
R: Repetitorium

Erläuterungen

Jedes Semester ist in Lernelemente untergliedert. Unter einem Lernelement versteht man eine abgeschlossene und formal strukturierte Lernerfahrung (beispielsweise eine Kurseinheit, ein Modul, ein Seminar oder ein Praktikum). Jedes Element sollte eine schlüssige und eindeutige Reihe von Lernergebnissen, angemessene Beurteilungskriterien, einen definierten Arbeitsaufwand (Workload) und eine festgelegte Anzahl von ECTS-Credits umfassen. (ECTS Leitfaden, Europäische Kommission 2009)

**) Für Modul 16: Vorbereitungen auf mündliche Prüfungen im Umfang von 24 ECTS-CP sind auf das gesamte Studium verteilt, die Realisierung der Punkte geschieht mit dem Ablegen der Prüfungen im 6. Semester.*

***) Summe: die Summe der ECTS-Punkte pro Semester kann um ca. 18/6=3 ECTS-Punkte reduziert werden, sofern lediglich im Umfang der notwendigen 120 ECTS-Punkte studiert wird.*

Wie bereits in Kapitel 3.1 ausgeführt, kann das Studium im Winter- und im Sommersemester aufgenommen werden. Einige Teilmodule studieren die Kohorten zusammen, sodass sich für die Teilnehmer partiell Verschiebungen in der Semesterstruktur ergeben. Das Pflicht- und Wahlprogramm ist indessen für alle Studierenden identisch. Aus den vier Fachgebieten haben sie verpflichtend ECTS-Punkte wie folgt zu erwerben:

- Betriebswirtschaftslehre: 20 von 56 möglichen ECTS-Punkten
- Volkswirtschaftslehre: 10 von möglichen 15 ECTS-Punkten
- Recht: 8 von 12 möglichen ECTS-Punkten
- Propädeutika: 10 von 15 möglichen ECTS-Punkten

In der Summe sind somit aus den vorgenannten Fachgebieten verpflichtend 48 ECTS-Punkte zu erwerben, und zwar in folgenden Fächern:

- Modul „Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen“ (10 ECTS-Punkte)
- Teilm modul „Wirtschaftsmathematik I“ (3 ECTS-Punkte)
- Modul „Rechnungswesen“ (6 ECTS-Punkte)
- Teilm modul „Kosten-/Leistungsrechnung“ (3 ECTS-Punkte)
- „Wirtschaftswissenschaftliches Seminar“ (5 ECTS-Punkte)
- „BGB“ (3 ECTS-Punkte)
- 18 ECTS-Punkte nach Wahl

Um die erforderlichen 120 ECTS-Punkte für den Erwerb des VWA-Diploms zu erzielen, sind weitere 32 ECTS-Punkte aus dem curricularen Gesamtspektrum zu belegen. Die Auswahl der Wahlfächer orientiert sich an den Leistungs-, Unterstützungs- und Führungsprozessen eines Unternehmens. Im Sinne eines generalistischen Betriebswirtschaftsstudiums besteht ein weiterer Schwerpunkt auf globalwirtschaftlichen Themen der Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomie, Makroökonomie sowie Internationaler Handel und Finanzwissenschaft). Die nachfolgende Grafik vermittelt einen Gesamtüberblick über die Konfiguration des Kurses:

Klausuren und Credit Points



Theorie und Praxis bilden eine integrale Gesamtheit. Sie ergibt sich aus

- der Berufstätigkeit der Teilnehmer, die ihre beruflichen Erfahrungen und Problemstellungen in den akademischen Ausbildungsteil einbringen und zum Gegenstand von Praxisbeispielen im theoretischen Diskurs machen,
- der Einbringung von berufspraktischen Beispielen durch Lehrende aus der Praxis,
- der Bearbeitung von Fallbeispielen im Rahmen von Übungen und Diskussionen,
- der Anfertigung von praxisbezogenen Hausarbeiten,
- der Möglichkeit, das Thema der Diplom-Abschlussarbeit praxisbezogen zu wählen oder die Arbeit im thematischen Kontext der beruflichen Praxis anzufertigen.

Der seminaristische Unterricht begünstigt darüber hinaus den Praxisbezug durch Bildung kleiner Lerngruppen und themenbezogene Arbeitsgemeinschaften.

Wie in Kapitel 1 bereits ausgeführt wurde, werden in den einschlägigen curricularen Kontexten im Rahmen des Wahl (-pflicht)-Programms auch internationale Bezüge hergestellt: (Teil-) Module „Internationales Marketing“, „Internationale Unternehmensführung“, „Wirtschaftsenglisch“, „Internationale Makroökonomie“, „Internationaler Handel und Finanzwissenschaft“. Eine internationale Ausrichtung wird jedoch in Übereinstimmung mit der Zielsetzung des Zertifikatskurses explizit nicht verfolgt.

Die Akademie macht geltend, der Vermittlung von Methodenkompetenz besonderes Gewicht beizumessen und verweist auf die Veranstaltungen der folgenden (Teil-)Module:

- Wirtschaftsmathematik und Statistische Methodenlehre
- Wissenschaftslehre einschließlich Technik des wissenschaftlichen Arbeitens
- Wahlpflichtseminar im Rahmen des Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars
- Wirtschaftsenglisch
- Spieltheorie als „Sprache“ der Mikroökonomischen Theorie

Die spieltheoretisch ausgerichtete Veranstaltung „Mikrotheorie“ stellt nach dem Vorbringen der Akademie ein Alleinstellungsmerkmal des Studiums im Vergleich zu den Zertifikatskursen „Betriebswirtschaft“ der anderen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien dar. Die Heranbildung fachübergreifender Methodenkompetenz wird, wie die Akademie vorträgt, ergänzt um methodische Kompetenzentwicklung in sozialen Kontexten, wie sie durch das seminaristische Format der Veranstaltungen besonders gefördert wird und die sich außerhalb der Lehrveranstaltungen in sich selbst organisierenden Lerngruppen weiterentwickelt.

Hinsichtlich der Ablaufstruktur gilt, dass die Module im Verlauf des Studiums aufeinander aufbauend angeboten werden, soweit es inhaltliche Abhängigkeiten gibt. Beispielsweise werden die Basisvorlesungen „Grundlagen BWL“ und „Grundlagen VWL“ vor den Wahlmodulen der beiden Fachrichtungen angeboten. Voraussetzend für VWL wird wiederum Mathematik gelesen. Auch werden „Buchhaltung“ und „Bilanzierung“ als auch „Marketing“ und „Internationales Marketing“ konsekutiv angeboten. Aufgrund der Vielfalt unabhängiger Themen bietet das Curriculum andererseits Gestaltungsfreiheiten der Reihenfolge. So kann etwa das Thema „Recht“ unabhängig von BWL und VWL „vertauscht“ werden, wie auch VWL unabhängig von BWL vom Teilnehmer abgerufen werden kann. Neben dieser Aufbaustruktur aufgrund fachlicher Konnexität gilt nach den Bekundungen der Akademie das Prinzip, das Studium auf solidem Basiswissen aufzubauen. Basiswissen und Basisvokabular über wissenschaftliche Standardinstrumente, Standardmodelle und Erklärungsschemata erlangen die Teilnehmer diesem Grundsatz folgend bereits in den Grundlagenmodulen im ersten Studienjahr. Durchgängig durch das Studium setzen sich die Studierenden unter Anleitung der Lehrenden mit wissenschaftlichen Standards auseinander und üben sich in wissenschaftlicher Arbeitsweise. Der Trend zur „Pluralen Ökonomik“, d.h. Interdisziplinarität (Ökonomik beispielsweise verknüpft mit sozialwissenschaftlichen oder politikwissenschaftlichen Elementen) sowie eine theoretische und methodische Vielfalt in der Ökonomik ist dabei leitend. Vertieft und arrondiert wird die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Modul „Wirtschaftswissenschaftliches Seminar“ mit den Pflicht-Teilmodulen „Wissenschaftslehre inklusive Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Wahlpflichtseminar“, das mit einer nach wissenschaftlichen Grundsätzen anzufertigenden Hausarbeit abschließt. Dass dem Studium eine wissenschaftsbasierte Lehre zugrunde liegt, ergibt sich aus dem Profil des Lehrkörpers. Mehr als die Hälfte der Dozenten lehrt als Professor an staatlichen und privaten Hochschulen, knapp weitere 40 Prozent der Lehrenden wurden promoviert oder befinden sich im Promotionsverfahren. Der Studiengangsleiter kann auf 25 Buchveröffentlichungen, über 100 referierte Aufsätze und eine Vielzahl von wissenschaftlichen Auszeichnungen verweisen.

Modulprüfungen werden überwiegend in Form von Klausuren abgelegt. Im Teilmodul „Wahlpflichtseminar“ wird eine Hausarbeit geschrieben. Außerdem, so trägt die Akademie vor, würden in Modulen, in denen kognitive Fähigkeiten neben den inhaltlichen Aspekten von Relevanz sind, Präsentationen geübt und in Lehreinheiten, in denen methodische Strukturen der Lösungsbearbeitung eine Rolle spielen, schriftliche Fallbearbeitungen trainiert.

Vom Grundsatz integrierter Modulprüfungen wird, wie bereits ausgeführt, in großem Umfang abgewichen. Dies ist u.a. eine Folge der Tatsache, dass sich die Module vielfach über mehrere Semester erstrecken. Die einem Modul zugeordneten, auf mehrere Semester verteilten Teilmodule behandeln nach Auskunft der Akademie eine zwar modulaffine, aber fachlich doch abgrenzbare Thematik und werden daher mit einer eigenständigen Prüfung abgeschlossen – wobei die Teilmodul-Prüfungen je nach spezifischer Fachlichkeit auch von unterschiedlichen Lehrenden abgenommen werden. Auch aus Gründen der Studierbarkeit sind nach Auffassung der Akademie Teilprüfungen im Vergleich zu großen, umfangreichen Modulprüfungen vor dem Hintergrund der Berufstätigkeit der Studierenden zu bevorzugen, insofern bestandene Teilprüfungen erhalten bleiben und nicht noch einmal wiederholt werden müssen. Außerdem lassen sich Teilmodule, so argumentiert die Akademie, im Blick auf den Workload ausbalancierter auf die Semester und Studienjahre verteilen.

Bewertung:

Die Inhalte tragen den Zielen des Zertifikatskurses angemessen Rechnung. Die Lehrveranstaltungen sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft, soweit die Modulhalte konnexe Strukturen nahe legen. Das Angebot an Lehrveranstaltungen deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab (Outcome-Orientierung).

In den Kursinhalten findet durchgängig eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Berufsintegrierte Methoden (z.B. Fallstudien/Praxisprojekte) sind Bestandteil des Zertifikatskurses. Die Anforderungen entsprechen dem Kursziel. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmer.

Der Zielsetzung und Strategie des Zertifikatskurses entsprechend (siehe 1.1) werden zwar internationale Elemente berücksichtigt, es wird aber kein explizit internationales Profil angestrebt. Dies spiegelt sich auch in der deutschen Teilnehmerschaft, dem deutschen Lehrkörper und der deutschsprachigen Durchführung des Kurses wider.

Die Vermittlung von Methodenkompetenz ist, den Anforderungen der angestrebten Qualifikationsstufe entsprechend dem nationalen Qualifikationsrahmen und dem Europäischen Qualifikationsrahmen, gewährleistet. Sie ist in den Modulbeschreibungen als Lernziel ausgewiesen.

Der Nachweis der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten ist durch das Curriculum des Zertifikatskurses den Anforderungen der angestrebten Qualifikationsstufe entsprechend am nationalen und am europäischen Qualifikationsrahmen orientiert. Sie ist in den Modulbeschreibungen als Lernziel ausgewiesen. Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Zertifikatskurs ist erbracht.

Die Prüfungsleistungen sind in Form und Inhalt auf die Learning Outcomes des Zertifikatskurses abgestimmt. Die Prüfungsanforderungen entsprechen, wovon sich das Gutachtertteam bei der BvO durch Einsichtnahme hat überzeugen können, dem geforderten Qualifikationsniveau. Die Modulprüfungen werden vornehmlich in Form von Teilmodulprüfungen abgenommen. Die Akademie hat hierzu plausible Gründe vorgetragen. Insbesondere die Kursstruktur mit vielfach semesterübergreifenden Modulen sowie Aspekte der Studierbarkeit vor dem Hintergrund der Berufstätigkeit der Teilnehmer lassen die Vorgehensweise der Akademie als begründet erscheinen. Kursteilnehmer und Absolventen haben bei der Begutachtung vor Ort dem hier praktizierten Teilprüfungsmodell einmütig den Vorzug gegeben. Sie stehen unter diesem Gesichtspunkt daher auch in Einklang mit den diesbezüglichen Maßgaben der Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrates, wenn man diese als Orientierungsrahmen heranzieht.

Hinsichtlich der Abschlussprüfung wird auf die Ausführungen in Kapitel 3.1 verwiesen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.2	Inhalte					
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte			x		
3.2.2	Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.3	Internationale und interkulturelle Inhalte					x
3.2.4	Methodenkompetenz			x		
3.2.5	Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.6*	Prüfungsleistungen			x		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Qualifikationsziel ist die Heranbildung der Teilnehmer zu verantwortungsvollen Mitarbeitern in gehobenen und höheren Funktionen in einem betriebswirtschaftlich geprägten beruflichen Umfeld. Über Kompetenzen im Fach selbst benötigen sie zur erfolgreichen Ausübung von Führungs- und Leitungsfunktionen insbesondere kommunikative, rhetorische, methodische, organisatorische Kompetenzen und Führungsqualitäten. Diese „Skills“ ziehen sich nach den Darlegungen der Akademie durch das Studium insgesamt – so werden Kommunikationsfähigkeit und methodische Herangehensweisen sowie soziale Kompetenzen im Rahmen des seminaristischen Unterrichts trainiert und entwickelt (insbesondere im Kontext der Bearbeitung von Fallstudien und von Gruppenarbeiten), – sind aber auch unmittelbarer Gegenstand verschiedener Module. Beispielhaft nennt die Akademie die (Teil-)Module „Technik des wissenschaftlichen Arbeitens“ und das „Wahlpflichtseminar“ (Methodik, Rhetorik, Präsentation), das Modul „Personal und Organisation“ (Führungsstile, Arbeitspsychologie, Organisationspsychologie) und auch das Prüfungsmodul, in der es auf Gesprächsführung, Rhetorik und Vortragskompetenz ankommt.

Bewertung:

Die Förderung überfachlicher Qualifikationen ist den Qualifikationszielen entsprechend gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		

3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept ist abgestimmt und ausgerichtet auf die besondere Situation, die durch Berufstätigkeit neben dem Studium und – in der Regel – familiäre Verpflichtungen charakterisiert ist. Hieraus hat die Akademie Kernpunkte des didaktischen Konzeptes abgeleitet:

Phasenmix

Der Workload gliedert sich in Präsenzphasen und Selbstlernphasen. Die Akademie misst den Präsenzphasen einen hohen Stellenwert unter den Gesichtspunkten von Motivation, Anleitung, Reflexion und Gruppenbildung bei und gewichtet diese daher mit einem Drittel des Gesamtworkload.

Selbstorganisation

Die Entwicklung der Kompetenz zur Selbstorganisation gehört zum didaktischen Konzept. Sie manifestiert sich in der eigenverantwortlichen Organisation des Studiums im Hinblick auf fachliche Schwerpunktsetzung, das Zeitbudget, Prioritäten, die Bildung von Gruppen und Arbeitsgemeinschaften sowie studienbegleitenden Aktivitäten (z.B. Evaluationsverfahren, Events). Die Anleitung zu Schritten im Rahmen der Selbstorganisation erachtet die Akademie als Teilelement ihres didaktischen Auftrags. Sie charakterisiert diese Vorgehensweise daher als „geführte Selbstorganisation“.

Methodenmix

Die Akademie realisiert in Abhängigkeit von den Lehrinhalten einen Methodenmix an Lehr- und Prüfungsformaten. Neben Vorlesungen prägt der seminaristische, interaktive Unterricht

das Studium. In ihm kommen Fallbearbeitungen, Übungen, Diskussionen, Präsentationen zur Anwendung; verschiedene Prüfungsformate – Klausuren, Hausarbeiten, Fachgespräch, Vortrag – korrespondieren mit den abzu prüfenden Inhalten.

Darüber hinaus kommen E-Learning Elemente – z.B. Lernvideos – zum Einsatz.

Dozentenmix

Die Akademie legt nach eigener Bekundung Wert auf eine ausgewogene Mischung aus Theoretikern und Praktikern, um ihre didaktische Zielsetzung – tiefe Integration von Theorie und Praxis – zu verwirklichen. So rekrutiert sie ihre Lehrkräfte zu etwa drei Vierteln aus Hochschulen, ein Viertel kommt aus der Berufspraxis.

Unterstützung durch Skripte

Den Teilnehmern werden für jedes Modul rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn Skripte und Übungsmaterial elektronisch zur Verfügung gestellt, um das Selbststudium intensiv betreiben zu können. Der Verweis in den Skripten und den Modulbeschreibungen auf weiterführende Literatur gehört ebenso zu den Unterstützungsleistungen wie eine enge fachliche und überfachliche Begleitung mittels E-Mail (Feedback binnen 24 Stunden), Telefon oder unmittelbarer Ansprache.

Nach Auskunft der Hochschule decken die Skripte den Inhalt des Lernstoffs ab, dokumentieren und komplementieren ihn. Bei der Durchführung des Moduls ist das Skript – gegebenenfalls nebst ergänzenden Materialien – Grundlage der Präsenzveranstaltung und des Selbststudiums.

Bewertung:

Das didaktische Konzept zeichnet sich durch systematische Ableitung aus dem Qualifikationsziel und flexible Ausrichtung an den Zielsetzungen der Module sowie auf die Zielgruppe aus. Ein Methodenmix in Abhängigkeit von den Lerninhalten und curricularen Vorgaben bestimmt die Module gemäß dem didaktischen Konzept. Das Gutachterteam empfiehlt der Akademie, den methodischen Einsatz moderner didaktischer Werkzeuge – z.B. Blended Learning, Flipped Classroom, Multiformate, Gamification – zu intensivieren.

Eingesetzte Materialien (z.B. Skripte, empfohlene Literatur etc.) wurden bei der BvO vom Gutachterteam eingesehen. Sie entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Teilnehmern auch online zur Verfügung.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.f.
3. Umsetzung					
3.4 Didaktik und Methodik					
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2* Lehrveranstaltungsmaterialien			x		

3.5 Employability

Die Teilnehmer sind berufstätig. Der Zertifikatskurs zielt auf ihre Weiterqualifizierung zur Fach- und Führungskraft. Die curricularen Inhalte und Learning Outcomes sind dementsprechend daran zu messen, ob sie die hierfür relevanten Qualifikationsziele auf dem verfolgten Niveau 6 des DQR umzusetzen und die hierfür erforderlichen Potenziale der Teilnehmer

freizusetzen vermögen. Nach Überzeugung der Akademie werden die Qualifikationsziele u.a. erreicht durch

- die Erlangung von Kompetenzen zur vorausschauenden Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen durch eigenverantwortliche berufsbegleitende Integration eines Studiums,
- eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder einem beruflichen Tätigkeitsfeld durch eigenverantwortliche Einbringung von Themenbereichen und Problemstellungen aus der beruflichen Praxis oder der Bearbeitung von volkswirtschaftlichen oder rechtlichen Fragestellungen zum Zwecke der Erstellung einer Diplomarbeit mit Hilfe der Technik des wissenschaftlichen Arbeitens,
- komplexe und durch häufige Veränderungen gekennzeichnete Anforderungsstruktur durch zeitlich vorgegebene Rahmenbedingungen und inhaltlich diverse Themenbehandlungen in vier unterschiedlichen Fachgebieten.

Die Akademie macht geltend, dass gerade über das Konzept des berufsbegleitenden Präsenzstudiums, der damit einhergehenden Selbstorganisation und den damit verbundenen Gruppenprozessen fachliche und soziale Kompetenzen entwickelt werden, die der Employability u.a. auf folgenden Gebieten in besonderem Maße förderlich sind:

- Moderations- und Präsentationsfähigkeit
- Team-, Diskussions- und Konfliktfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbstanalyse und Interaktion sowie Reaktionsfähigkeit in unbekanntem Situationen
- Fähigkeit zum Selbstmanagement gerade bei der Frage der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie
- Möglichkeit der direkten Parallelumsetzung des Erlernten im Berufsleben
- Hoher Grad an Flexibilität, Ausdauer, Belastbarkeit, Motivation

Die Akademie überprüft die Zielerreichung unter dem Aspekt der „Employability“ u.a. durch studentische Evaluationsverfahren und Absolventenbefragungen.

Bewertung:

Die Inhalte sind auf das Qualifikationsziel und auf einen Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Absolventen werden gemäß der Kurszielsetzung und den definierten Learning Outcomes gefördert, so dass ein Nutzenzuwachs im relevanten Berufsfeld entsteht. Dieser Befund wird durch die Ergebnisse der Absolventenbefragungen bestätigt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.5*	Employability			x		

4 RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN

4.1 Lehrpersonal des Zertifikatskurses

Die Anforderungen an die Kursleitung sind in der Akademie-Satzung festgelegt. Danach liegt die Verantwortung für Inhalte, Weiterentwicklung und Durchführung in Händen des Studienleiters und seines Vertreters. Beide müssen Hochschullehrer sein. Zurzeit werden diese Leitungsfunktionen durch zwei Universitätsprofessoren wahrgenommen.

Als Lehrender kann nach den Vorschriften der Satzung eingesetzt werden, wer über die persönliche, fachliche und pädagogische Eignung verfügt. Die Auswahl und Übernahme in den „Dozenten-Pool“ erfolgt durch die Studienleitung nach Maßgabe der nachgewiesenen wissenschaftlichen (Promotion, Habilitation, Publikationen) und pädagogischen (Lehre an der Herkunftshochschule, Lehraufträge an anderen Institutionen, Referenzen) Qualifikation bzw. berufspraktischer Kompetenzen (Berufserfahrung, Branche, Relevanz zum Studium). Der „Dozenten-Pool“ aus dem die Studienleitung bedarfsgerecht „schöpfen“ kann, beinhaltet zurzeit 60 Lehrende, die hinsichtlich ihrer Qualifikation wie folgt zugeordnet werden können:

Akademischer Status	weiblich	männlich	Gesamtergebnis	Anteil[%]
Doktorand/in	4	9	13	22%
Dr.	1	10	11	18%
Prof. Dr.	8	18	26	43%
Univ.-Prof. Dr.		3	3	5%
<ohne Promotion>		7	7	12%
Gesamtergebnis	13	47	60	100%

Es zeigt sich, dass 88 Prozent der Lehrenden promovieren, promoviert oder habilitiert und 78 Prozent an einer Hochschule beschäftigt sind.

Arbeitgeber / Uni	(Mehrere Elemente)
Zeilenbeschriftungen	Anzahl von Akademischer Status
Doktorand/in	13
Dr.	4
Prof. Dr.	26
Univ.-Prof. Dr.	3
Gesamtergebnis	46 von 60 (78%)

Wie ausgewiesen, lehren 46 von 60 Dozenten an Hochschulen. Ihre pädagogische und didaktische Eignung haben sie an anderen Bildungseinrichtungen unter Beweis gestellt. Unabhängig hiervon wird nach Auskunft der Akademie die pädagogisch/didaktische Eignung im Rahmen des Beauftragungsverfahrens von der Studiengangsleitung auf Grundlage der eingereichten Unterlagen sowie dem Beauftragungsgespräch überprüft. Dies gilt gleichermaßen für die Lehrenden aus der beruflichen Praxis, wobei im Übrigen festzuhalten ist, dass die pädagogisch/didaktischen Kompetenzen der Lehrenden von den Kursteilnehmern fortlaufend im Rahmen der studentischen Lehrevaluation überprüft und bewertet wird.

Wie sich aus der vorstehenden Grafik ergibt, haben von den 60 Lehrenden im „Dozenten-Pool“ 14 einen berufspraktischen Hintergrund. Sie kommen aus diversen Branchen der Industrie, des Handels und aus Dienstleistungsunternehmen. Die Akademie achtet nach ihren Bekundungen bei der personellen Konkretisierung konsequent auf die jeweilige berufliche Affinität zu den Ausbildungsinhalten.

Nach Auskunft der Akademie läuft die interne Kooperation reibungslos. Die Beauftragung der Lehrenden erfolgt im Rahmen des modularisierten Curriculums, sodass eine inhaltliche Abgrenzung gewährleistet ist. Die zeitliche Anordnung der Module im Zusammenspiel mit dem Vorlesungsplan und dem Studienverlaufsplan bewirken nach dem Vorbringen der Akademie das Ineinandergreifen der curricularen Inhalte und die Konsistenz der Stoffvermittlung. Sofern Unstimmigkeiten erkennbar werden, sorgt die Administration für Abhilfe. Eine maßgebliche Institution für Absprachen, Abgrenzungen und Optimierungen der curricularen und orga-

nisatorischen Abläufe ist die jährlich stattfindende Dozentenkonferenz. In Workshops werden Probleme diskutiert, Lösungen erarbeitet, Handlungsoptionen thematisiert und Aktionsfelder definiert.

Nach Auskunft der Akademie erfahren die Teilnehmer eine enge fachliche Betreuung durch die Lehrenden, die Gegenstand des Auftragsschreibens ist und die thematisch auch in die Dozententreffen Eingang findet. Intensive Kommunikation und Begleitung im Kontext der Präsenzveranstaltungen, über die elektronischen Medien und telefonisch ist nach den Bekundungen der Akademie selbstverständlicher Standard.

Bewertung:

Die Qualifikation und Erfahrung der wissenschaftlichen Kursleitung entsprechen den Anforderungen des Zertifikatskurses. Die Kursleitung ist für die akademische Qualität des Zertifikatskurses und dessen Weiterentwicklung verantwortlich.

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Zertifikatskurses.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen und der Zielsetzung des Zertifikatskurses. Außerdem berücksichtigt sie die Besonderheiten der Zielgruppe.

Die pädagogische/didaktische Qualifikation der Lehrenden entspricht den Anforderungen und der Zielsetzung des Zertifikatskurses.

Die Praxiskenntnisse der Lehrenden entsprechen den Anforderungen des Zertifikatskurses und berücksichtigen die Anforderungen der Zielgruppe. Lehrende aus der Berufspraxis werden in angemessener Anzahl im Zertifikatskurs berücksichtigt.

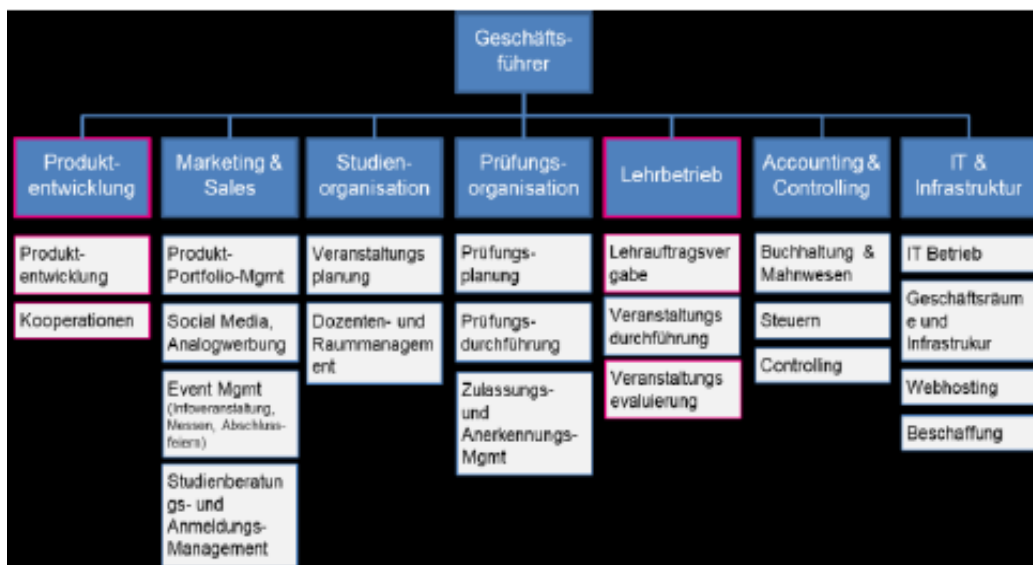
Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Lehrveranstaltungen untereinander und insgesamt sind systematisch gewährleistet. Es finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen für alle betroffenen Lehrenden statt. Die grundsätzlich einmal jährlich stattfindende Dozentenkonferenz nimmt, wie sich in den Gesprächen bei der Begutachtung vor Ort herausstellte, dabei eine zentrale Rolle als institutionalisierte Begegnungsstätte ein. Sie dient nicht nur der Abstimmung und Abgrenzung der Inhalte und der organisatorischen und terminlichen Schnittstellen, sondern insbesondere auch der Weiterentwicklung der Inhalte sowie der didaktischen und methodischen Vorgehensweisen und Instrumentarien. Mangels eines hauptamtlichen Lehrkörpers nimmt die Dozentenkonferenz Funktionen wahr, wie sie an Hochschulen von Fachbereichsräten oder Fachausschüssen wahrgenommen werden. Das Gutachterteam empfiehlt daher, eine solche Dozentenkonferenz aufgrund ihrer herausgehobenen Bedeutung für die zielorientierte Durchführung des Zertifikatskurses einmal pro Semester einzuberufen.

Die Betreuung der Teilnehmer ist fester Bestandteil der Dienstleistung der Lehrenden und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Teilnehmer in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

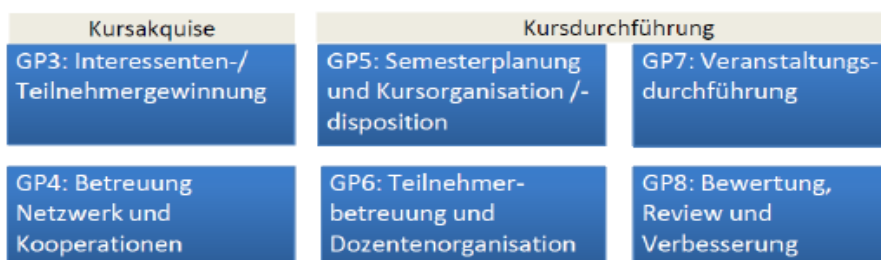
	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1 Lehrpersonal des Zertifikatskurses					
4.1.1* Kursleitung					
4.1.2* Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen)			X		
4.1.3* Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4* Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.5 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.6 Interne Kooperation			X		
4.1.7* Betreuung der Teilnehmer durch die Lehrenden			X		

4.2 Kursmanagement

Der Studienleiter und sein Vertreter sind nicht nur für die Inhalte des Zertifikatskurses, seine inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung sowie die Sicherstellung der Lehre zuständig, sondern verantworten auch seine organisatorische und funktionale Störungsfreiheit. Sie werden hierin unterstützt durch das Verwaltungspersonal in den jeweils zuständigen Referaten, wie sie in der nachfolgenden Grafik abgebildet sind:



Teilnehmerakquise und Kursdurchführung stellt die Akademie wie folgt dar:



- **Kursakquise**
In München und Ingolstadt (zukünftig auch Rosenheim) führt die Akademie regelmäßige Informationsveranstaltungen durch. Sie lädt außerdem Interessenten zu einem persönlichen Beratungsgespräch ein. Die Studienleitung überprüft das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen. Die zugelassenen Bewerber werden in das Basisinformationssystem „HöVWA“ eingepflegt. Die Teilnehmer erhalten sodann eine Zulassungsbestätigung und einen Studierendenausweis.
- **Kursdurchführung**
Die Kursdurchführung untergliedert sich in die Kernprozesse
 - Semesterplanung und Kursorganisation
 - Teilnehmerbetreuung und Dozentenorganisation
 - Veranstaltungsdurchführung
 - Prüfungsorganisation
 Im Gesamtprozess „Kursdurchführung“ sind sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Lehrbetriebs abgebildet. Sie erstrecken sich von der Veranstaltungsplanung über die Lehrendenplanung, die Raumplanung, die Prüfungsplanung bis hin zur Evaluationsdurchführung.
- **Entscheidungsprozesse**
Hierunter subsumiert die Akademie die zu treffenden Entscheidungen über die
 - Durchführung des Zertifikatskurses
 - Zulassung
 - Anrechnung bereits erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten
 - Vergabe von Lehraufträgen
- **Verwaltungsunterstützung für Lehrende und Studierende**
Die Akademie verweist auf folgende Unterstützungsmaßnahmen:
 - Durchführung einer Eröffnungsveranstaltung, in der den zugelassenen Teilnehmern die wesentlichen Prozesse des Studiums erläutert werden. Dies beinhaltet auch eine Einführung in das Intranet und das elektronische Campus-System „HöVWA“.
 - Individuelle Festlegung der Terminplanung mit den Dozenten und Einstellung der Veranstaltungstermine und -räume für die Lehrenden und Studierenden in das Intranet.
 - Einstellung sämtlicher Prüfungstermine einschließlich der Nachholtermine sowie der Ergebnisse der Prüfungen (nur für die Teilnehmer sichtbar) in das Intranet.
 - Einstellung von Änderungen für alle Betroffenen sichtbar in das Intranet.
- **Studiengangssprecher**
Die Kohorten wählen zwei Studiengangssprecher als Verbindung zur Studienleitung, dem Lehrkörper, der Administration und Geschäftsführung. Die Studiengangssprecher unterstützen Kommilitonen und Akademie gleichermaßen bei der Lösung von Problemen und Konflikten.

Das „Administrationsteam“ führt nach Auskunft der Akademie wöchentlich eine Jour fixe durch, in welchem anstehende Themen, Probleme und Lösungen diskutiert werden. Die zu treffenden Maßnahmen werden in einer ToDo-Liste festgehalten, ihre Umsetzung wird im darauffolgenden Jour fixe nachverfolgt.

Die für die einzelnen Umsetzungsmaßnahmen zuständigen Funktionsträger sind in einer Prozesslandschaft festgelegt. Sie ist in Teilprozesse untergliedert und beschreibt u.a. auch „Supplier“ und „Tools“.

Die operative Umsetzung des Studiums wird nach Auskunft der Akademie durch eine Vielzahl von Serviceleistungen unterstützt:

- Mit den von der Akademie benannten Ansprechpartnern können die Teilnehmer jederzeit persönlichen Kontakt aufnehmen. Es gilt eine „Open-Door-Policy“, E-Mails werden zeitnah (binnen 24 Stunden) beantwortet.
- Vor dem Studium erhalten Studieninteressenten umfangreiche Informationen zum Studium über Informationsveranstaltungen und auf der Homepage. Informiert wird über Curriculum und Ablauf des Kurses, die Zulassungsvoraussetzungen, über Gebühren, Vertragsinhalte und Anrechnungsmöglichkeiten.
- Zu Beginn des Kurses werden die Teilnehmer in das Studium eingeführt. Sie werden über den Ablauf, Regularien und Fristen, die Nutzung des Intranets, das Prüfungsgeschehen und die Wahl und Funktion der Semestersprecher informiert.
- Im Intranet sind für die Studierenden alle relevanten öffentlichen und individuellen Informationen verfügbar. Diese beinhalten insbesondere die individuellen Stammdaten, erbrachte Studienleistungen, Semester-Planungsdaten, Studienmaterial und Nachrichten.
- Die Lehrenden stehen im Rahmen der Präsenzveranstaltungen jederzeit für eine persönliche Kontaktaufnahme zur Verfügung. Im Übrigen sind sie über E-Mail und Telefon ansprechbar. Die Kontaktdaten der Studiengangssprecher stehen Lehrenden und Lernenden zur Verfügung.
- Die Teilnehmer sind untereinander vernetzt und in Lerngruppen oder mittels Social-Media organisiert.
- Verpflegung kann während der Präsenzzeiten im nahen örtlichen Umfeld erworben werden.

Bewertung:

Die administrative Kursleitung koordiniert die Abläufe aller im Zertifikatskurs Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Ablauforganisation, Verwaltungsunterstützung sowie Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind transparent festgelegt. Die Lehrenden und ggf. die Kursteilnehmer sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, im Rahmen von Dozentenkonferenzen und mittels der Studiengangssprecher einbezogen. Qualitativ und quantitativ ist unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Bildungsangeboten ausreichendes Personal vorhanden, so dass die beschriebenen Abläufe entsprechend umgesetzt werden.

Eine zentrale Ansprechperson für die Teilnehmer ist ernannt. Die Teilnehmer werden über alle kursrelevanten Tatbestände rechtzeitig und umfassend informiert. Die Form der Information ist teilnehnergerecht. Ein benutzerfreundlicher Zugriff auf Einrichtungen und Materialien ist sichergestellt. Die Erreichbarkeit der Service-Mitarbeiter ist eindeutig geregelt und Anfragen werden zeitnah bearbeitet. Es ist sichergestellt, dass sich die Teilnehmer in den Präsenzphasen adäquat verpflegen können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.2	Kursmanagement					
4.2.1	Administrative Kursleitung			x		
4.2.2*	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung			x		
4.2.3	Serviceleistungen für Teilnehmer			x		

4.3 Netzwerkbildung

Die wöchentlichen Präsenzveranstaltungen und die daraus entstehenden Lern- und Arbeitsgruppen bieten in vielfacher Weise Gelegenheit zur Knüpfung von Kontakten und Netzwerken. Die Möglichkeit, unabhängig vom eigenen Studienplan auch alle anderen Veranstaltungen besuchen zu können, fördert den Austausch mit Teilnehmern anderer Jahrgänge und begünstigt die Anbahnung problem- und branchenbezogener Kontakte. Darüber hinaus eröffnet sich nach den Darlegungen der Akademie über die engen Kooperationen mit den Hochschulen Hof und Zwickau ein zusätzlicher Raum für Begegnungen mit Studierenden und Lehrenden der dortigen, korrespondierenden Bachelor-Studiengänge. Schließlich verfügt die Akademie selbst über ein umfassendes Netzwerk, auf das die Teilnehmer unter Hilfestellung der zuständigen Verwaltungsmitarbeiter zugreifen können. Nach erfolgreichem Studium erhalten die Ehemaligen weiterhin Einladungen zu Events und zu Weiterbildungsmöglichkeiten, die, im Falle der Teilnahme, für Netzwerkbildung nutzbar gemacht werden können. In einem alle 14 Tage erscheinendem Blog der Studienleitung „Guten Morgen VWAI!“ werden aktuelle ökonomische, politische und gesellschaftliche Fragen kritisch aufbereitet und reflektiert. Dieser Blog bildet eine weitere Plattform, um sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

Bewertung:

Es sind Maßnahmen zur Bildung und Pflege von Netzwerken vorhanden. Eine Intensivierung in den sozialen Medien wäre ratsam.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.3	Netzwerkbildung			x		

4.4 Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen

Die Akademie pflegt, wie sie ausführt, Kooperationen mit folgenden Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft:

- Westsächsische Hochschule Zwickau
- Hochschule Hof
- Technische Hochschule Rosenheim (in Vorbereitung)
- Bundesverband der deutschen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien
- Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft
- DEBEKA
- Wirtschaftsunternehmen, z.B. BMW, Media/Saturn, Audi, Frauenhofer, ADAC

Im hier zu betrachtenden Kontext sind die Partnerschaften mit den vorgenannten Hochschulen und dem Bundesverband der deutschen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien von besonderer Relevanz. Die Mitgliedschaft im Bundesverband findet im Zertifikatskurs „Betriebswirt“ überhaupt erst ihre Legitimation; Rahmenstudien- und Rahmenprüfungsordnung des Bundesverbandes sind für die Akademie – wie für alle Mitgliederakademien – leitend. Die Kooperation mit der DEBEKA konstituiert den hier gegenständlichen Zertifikatskurs als Teil des dualen Weiterbildungsprogramms der DEBEKA. Die Verträge mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau, der Hochschule Hof und – demnächst – der Technischen Hochschule Rosenheim beinhalten umfassende Anrechnungsregelungen für an der Akademie erbrachte Studienleistungen auf Grundlage weitgehender Deckungsgleichheit der Curricula und damit einhergehend die Möglichkeit, an einer der Hochschule „auf kürzestem Wege“ zusätzlich zum VWA-Diplom einen einschlägigen Bachelor-Abschluss zu erlangen.

Dass die Akademie mit Unternehmen der Wirtschaft kooperiert, ergibt sich schon aus ihrem Status als Partner interessierter Unternehmen und Arbeitgeber in der Region München und Oberbayern mit der Zielsetzung, ihr Personal durch wirtschaftswissenschaftliche Lehrangebote weiter zu qualifizieren. Folgerichtig gehören dem Vorstand des Vereins laut Satzung bis zu drei Beisitzer an, die über besondere Sachkunde und Erfahrung in der beruflichen Praxis verfügen.

Bewertung:

Kooperationen zwischen der Akademie und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken und mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen werden aktiv betrieben. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen der Wirtschaft sind beschrieben und die den Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.4(*)	Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen			x		

4.5 Sachausstattung

Die Akademie verfügt am Hauptstandort München über zwei Seminarräume mit 40 bzw. 28 Plätzen. Die Räume sind mit Beamer, Whiteboard, Overheadprojektor, Visualizer und Moderationsmaterial ausgestattet und verfügen über Zugang zum Internet. Anlassbezogen können zusätzliche PCs bereitgestellt werden. Das Modell „Bring-your-own-device“ wird gefördert und umgesetzt. Bei zusätzlichem Raumbedarf sowie für die Durchführung des Kurses am Standort Ingolstadt – und zukünftig auch am geplanten Standort Rosenheim – mietet die Akademie Räume an den Hochschulen vor Ort an. Auch hinsichtlich dieser Flächen bekundet die Akademie die Ausstattung mit Beamer, Whiteboard und Visualizer sowie Zugang zum Internet. Sie betont außerdem eine behindertengerechte Konfiguration der Räume und einen barrierefreien Zugang.

Die Akademie verfügt über keine eigene Bibliothek. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten, mit ihrem Studierendenausweis Hochschul- und sonstige Bibliotheken am jeweiligen Standort aufzusuchen und die in den Modulbeschreibungen und Skripten genannte Literatur vor Ort zu rezipieren oder auszuleihen. Über die Bibliotheken bekommen die Teilnehmer auch Zugang deren Datenbanken und Online-Bibliotheken. In der Einführungsveranstal-

tung erhalten die Teilnehmer nach Auskunft der Akademie Hinweise zur Nutzung der Bibliotheken, im Teilmodul „Technik des wissenschaftlichen Arbeitens“ werden sie mit der Verwendung mit und dem Zugang zur wissenschaftlichen Literatur vertraut gemacht.

Bewertung:

Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Kursbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten. Die vom Gutachterteam in Augenschein genommen Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Es wird nicht daran gezweifelt, dass auch die anderenorts angemieteten Räume entsprechend den Bekundungen der Akademie den Erfordernissen angemessenen ausgestattet und konfiguriert sind.

Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist an den Bibliotheken der Akademie-Standorte gewährleistet. Die für die Kursinhalte relevante Literatur ist nach den Bekundungen der bei der Begutachtung vor Ort gehörten Teilnehmer und Absolventen dort verfügbar und auf aktuellem Stand; der Zugriff erfolgt problemlos.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.5	Sachausstattung					
4.5.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.5.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		

5 DOKUMENTATION

Alle mit dem Zertifikatskurs in Verbindung stehenden Schriftstücke und Daten werden dokumentiert und archiviert. Dabei erfolgt die Speicherung vorrangig auf elektronischen Medien, nur Dokumente wie Klausuren, Hausarbeiten und Protokolle werden in Papierform aufbewahrt und in Archivschränken gelagert. In einer „Studiengangsdokumentation Betriebswirt VWA“ sind der Gegenstand des jeweiligen Dokuments und der Speicherort spezifiziert. Nachfolgend wird ein Ausschnitt aus dieser Dokumentation beispielhaft abgebildet:

Studiengangsdokumentation Betriebswirt/in (VWA)

- **Allgemeine Informationen über den Kurs** wie Kursbeschreibung, Qualifikationsziele, Zulassungsvoraussetzungen, Kursaufbau, Kosten und FAQ's (öffentlich über die Homepage/Studienangebote https://www.vwa-muenchen.de/#studienangebote_betriebswirt-in-vwa)
- **Anmeldeformular** (notwendige Zulassungsnachweise, Zahlungsoptionen, AGB's) (öffentlich über die Homepage/Studienangebote https://www.vwa-muenchen.de/#studienangebote_betriebswirt-in-vwa)
- Inhalte des Studiums und grober Studienverlauf: **das Curriculum** (öffentlich über die Homepage/Infothek www.vwa-muenchen.de/#infothek_inhalte-des-studiums → Betriebswirt/in (VWA) https://www.vwa-muenchen.de/fileadmin/user_upload/Betriebswirt-VWA-Curriculum.pdf)
- **Prüfungsordnung** Betriebswirt/in (VWA) (öffentlich über die Homepage/Infothek www.vwa-muenchen.de/#infothek_ordnungen → Ordnungen https://www.vwa-muenchen.de/fileadmin/user_upload/Pruefungsordnung_Betriebswirt_WS15-16_NF_240717.pdf)
- **Gebührenordnung** (öffentlich über die Homepage/Infothek www.vwa-muenchen.de/#infothek_ordnungen → Ordnungen https://www.vwa-muenchen.de/fileadmin/user_upload/GEBUEHRENORDNUNG_Final.pdf)

Die im Rahmen von Gremiensitzungen (z.B. Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung) beratenen Schriftstücke und Daten – u.a. Entwicklung der Studierendenzahlen, Absolventenzahlen, Evaluationsergebnisse, Beschwerden, Curriculumentwicklungen, SWOT-Analysen, Haushaltsdaten – werden ebenfalls dokumentiert und archiviert.

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Zertifikatskurs, Kursverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
5.* Dokumentation			X		

6 QUALITÄTSSICHERUNG

Das Qualitätsmanagementsystem basiert auf mehreren Säulen:

- Qualitätsmanagement-Handbuch**
 Die Akademie hat im Jahr 2019 ein Qualitätsmanagement-Handbuch verabschiedet. Gemäß Ziff. 4.4 dieses Handbuchs verfolgt die Akademie mit dem QM-Management das Ziel, nachhaltig hochwertige Studienangebote auf Hochschulniveau zu gewährleisten. Diese Zielsetzung im Blick sind sämtliche Aktivitäten erfasst, beschrieben und gegeneinander abgegrenzt. Die mit den Aktivitäten in Zusammenhang stehenden Dokumente, die konkreten Realisierungsschritte und Bewertungsvorgänge sind benannt. Eine Prozesslandschaft erfasst die Ebenen „Führungsprozesse“, „Geschäftsprozesse“ und „Unterstützungsprozesse“ und untergliedert sie in die Rubriken „Prozess“, „Ziel des Prozesses“, „Verantwortlich“, „Supplier“, „Input“, „Teilprozess“, „Tools“, „Output“, „Customer“ und „Prozessleistungs-Kennzahl“.
- Leitsätze und Qualitätspolitik**
 Die Akademie hat Leitsätze formuliert, in denen sie ihren Anspruch an den Zertifikatskurs unter allen maßgeblichen Aspekten formuliert, diesen in konkrete Zielsetzungen transferiert und in einem weiteren Schritt die Methode der Erfolgsmessung beschreibt.
- Evaluationsrahmen für Lehre und Studium der VWA München e.V. (Evaluationsrahmen)**
 Der Evaluationsrahmen regelt konkret für den hier gegenständlichen Zertifikatskurs die Evaluationsebenen und -arten, die Ziele und Gegenstände der Evaluationen, die Verfahren, die Zyklen, die Zuständigkeiten, die Ergebnisumsetzung und den Umgang mit Daten.
- Lifecycle der Studierenden**
 Die einzelnen Phasen der Durchführung des Kurses von der Akquise über den Studienverlauf bis zum Studienabschluss und in die Alumniphase hinein sind in einen Prozessablauf übertragen und mit den jeweils relevanten Maßnahmen verknüpft. Hieraus entsteht ein phasenspezifisches Evaluationskonzept, das sich in gezielten Fragebögen, Dokumentationstools und Auswertungstools manifestiert.

Die für die Qualitätssicherung jeweils zuständigen Personen sind im Qualitätsmanagement-Handbuch und in der dazugehörigen Prozesslandschaft sowie dem Evaluationsrahmen ausgewiesen. Abschnitt 9 des Qualitätsmanagement-Handbuchs regelt die Überwachung, Messung, Analyse und Bewertung, der Evaluationsrahmen legt die Einleitung und Umsetzung erforderlicher Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung auf der Ebene des Zertifikatskurses fest.

Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation stellt ein zentrales Momentum des Qualitätssicherungssystems dar. Zum Ende eines jeden Moduls, jedoch noch vor der Modulprüfung, erhalten die Teilnehmer einen Link zum elektronischen Fragebogen. Der Lehrende ist gehalten, hierauf besonders hinzuweisen. Der Fragebogen enthält u.a. Fragestellungen zu den Veranstaltungsinhalten, den Lehrenden, der individuellen Erfolgseinschätzung einschließlich der Stimmigkeit des Workload und gibt Raum für persönliche Ergänzungen. Nach den Vorgaben des Evaluationsrahmens bespricht der Studienleiter die Ergebnisse der Befragung mit den Lehrenden und relevanten anderen Gruppen (z.B. Studiensprechern) und trifft die erforderlichen Umsetzungsmaßnahmen. Hierzu gehört u.a. die Weiterentwicklung des Curriculums, der Lehrkompetenz, der Überprüfung der Studierbarkeit und ggf. Anpassung des Workload, der Optimierung von Betreuungsangeboten.

Nach Ziff. 5 des Evaluationsrahmens findet am Ende des Studiums eine Befragung der Teilnehmer zur Gesamteinschätzung des Kurses statt. Nach Auskunft der Akademie soll diese Befragung zukünftig noch stärker systematisiert werden.

Im Kontext der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation ist schließlich auch das Feedback-Gespräch der Semestersprecher mit der Studienorganisation zu sehen, in welchem die Durchführung des Kurses unter allen Aspekten thematisiert wird. Die Akademie führt hierzu aus, dass die Ergebnisse des Gesprächs mit der Studienleitung, dem Vorstand und der Administration erörtert und Verbesserungsmaßnahmen identifiziert, priorisiert und umgesetzt werden.

Eine Evaluation durch die Lehrenden erfolgt nach Maßgabe des Evaluationsrahmens auf freiwilliger Basis. Die Dozenten erhalten zum Ende des Moduls einen Link zu einem elektronischen Fragebogen. Er beinhaltet Fragen zu den Studierenden (z.B. Kenntnisstand, Mitarbeit, Auffälligkeiten), zu den Räumlichkeiten und zur Organisation einschließlich der Möglichkeit, Wünschen und Anregungen zu äußern. Die Studienleitung ist für die Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zuständig.

Die jährliche Dozentenkonferenz ist ein weiteres Instrument der Qualitätssicherung durch die Lehrenden. Thema ist u.a. die Umsetzung der Lehre nach Maßgabe des Qualitätssicherungs-Managements.

Eine Qualitätssicherung durch externe Dritte erfolgt durch

- die Befragung der Absolventen, zuletzt in den Jahren 2009 und 2017,
- die Kooperationshochschulen. Eine Qualitätsüberprüfung erfolgt inzidenter durch die Anrechnung von Leistungen, die an der Akademie erbracht wurden. Außerdem werden die CV's der VWA-Dozenten von den Partnerhochschulen regelmäßig überprüft.
- Standardisierte Gespräche mit den Arbeitgebern der Teilnehmer, aus denen die Akademie Erkenntnisse und Anregungen zur Weiterentwicklung des Curriculums gewinnt, sind geplant.

Bewertung:

Es besteht ein umfassendes Qualitätssicherungs- und -entwicklungskonzept. Es sieht die systematische und kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse vor. Noch nicht alle, aber einige zentrale Evaluationsbereiche (s.u.) werden bereits jetzt einer Qualitätskontrolle unterworfen. Das Gutachterteam empfiehlt, den weitgesteckten Rahmen des Konzeptes möglichst zeitnah noch durchgreifender zu systematisieren und in allen seinen Facetten mit Leben zu erfüllen, um damit auch einen wichtigen Baustein zur Existenzsicherung des Zertifikatskurses zu setzen. Bei der Re-Zertifizierung wird daher ein besonderes Augenmerk darauf zu richten sein, ob es der Akademie gelungen ist, das ambitionierte Konzept in allen vorgesehenen Bereichen in der angestrebten Tiefe und Systematik zu realisieren. Dabei ist insbesondere in Betracht zu nehmen, ob die personellen Ressourcen hierfür ausreichen. Im Übrigen kann konstatiert

werden, dass Lehrende und Teilnehmer an der Durchführung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren in entsprechenden Gremien und Formaten beteiligt sind.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Nach eigener Bekundung der Akademie soll dieser Prozess noch besser organisiert werden.

Dasselbe gilt für die regelmäßig, nach einem beschriebenen Verfahren stattfindende Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal.

Auch finden Absolventenbefragungen nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Der Evaluationsrahmen sieht weitere Erhebungen vor, z.B. Marktbefragungen. Zudem soll mittels interner und externer Audits die Übereinstimmung der curricularen Inhalte mit dem Hochschulrecht und den geforderten nationalen und europäischen Qualitätsstandards gesicherte werden. Auf die Empfehlung zur zeitnahen Umsetzung des gesamten Qualitätssicherungs- und -Entwicklungskonzepts wird an dieser Stelle verwiesen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
6.	Qualitätssicherung					
6.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Zertifikatskurses in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
6.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
6.2.1	Evaluation durch die Teilnehmer			x		
6.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
6.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

Qualitätsprofil

Institution: Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München e.V.

Zertifikatskurs: Betriebswirt/in (VWA)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.r.
1. Ziele und Strategie					
1.1.*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes		x		
1.2	Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses		x		
1.3	Positionierung des Zertifikatskurses				
1.3.1	Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld		x		
1.3.2	Positionierung im strategischen Konzept der Institution		x		
2. Zulassung					
2.1*	Fokussierung auf die Zielgruppe				
2.2*	Zulassungsbedingungen			Auflage	
2.3*	Rechtsverhältnis		x		
3. Umsetzung					
3.1	Struktur				
3.1.1	Struktureller Aufbau des Zertifikatskurses		x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung			Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsregularien		x		
3.1.4*	Studierbarkeit			Auflage	
3.2	Inhalte				
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte		x		
3.2.2	Integration von Theorie und Praxis		x		
3.2.3	Internationale und interkulturelle Inhalte				x
3.2.4	Methodenkompetenz		x		
3.2.5	Wissenschaftliches Arbeit und wissenschaftsbasierte Lehre		x		
3.2.6*	Prüfungsleistungen		x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen		x		
3.4	Didaktik und Methodik				
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		x		
3.4.2*	Lehrveranstaltungsmaterialien		x		
3.5*	Employability		x		
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Zertifikatskurses		x		
4.1.1*	Kursleitung		x		
4.1.2*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforder-		x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
rungen					
4.1.3*			x		
4.1.4*			x		
4.1.5			x		
4.1.6			x		
4.1.7*			x		
4.2					
4.2.1			x		
4.2.2*			x		
4.2.3			x		
4.3			x		
4.4(*)			x		
4.5					
4.5.1*			x		
4.5.2*			x		
5.*			x		
6					
6.1*			x		
6.2					
6.2.1			x		
6.2.2			x		
6.2.3			x		